91. Sonntag, den 19. April 1868. 91.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Zur Auswanderungsfrage.

Es ist eine leider nicht zu leugnende Thatsache, daß die Auswanderung aus Europa in diesem Jahre ganz ungewöhnliche Dimensionen annimmt. Wer die bunte Menschenmenge, Kinder und Greise, unter ihrer Habe auf den Bahnhöfen lagern sieht, empfängt den Eindruck, als solle jetzt mit einem Male Alles nachgeholt werden, was während des amerikanischen Krieges versäumt worden. Wir fragen uns nach der Ursache dieser Erscheinung — und da wird uns geantwortet, es ist der Steuerdruck und die Militärlast, welche die ärmere Bevölkerung aus dem Lande treiben. Wir lassen die Antwort gelten für die kleineren deutschen Bundesländer und unsere neuen Provinzen, wo die Militärlast etwas Neues und die Steuerlast erhöht ist, z. B. in der Provinz Hessen, wo die Zahl der Auswanderer noch eine größere Höhe erreicht haben soll, als in den Jahren der Verfassungswirren 1852—54. Aber im übrigen Preußen erklärt sich die Sache weniger einfach. Da im militärpflichtigen Alter Niemand auswandern darf, so würde in Preußen, selbst wenn der Versuch, sich der Militärpflicht zu entziehen, hier und da ohne Nachtheil für die Person gelingt, die Sache aus diesem Grunde bedeutungslos werden; der Steuerdruck dagegen ist ein wichtigerer Hebel der Auswanderung, aber vor Allem ist es die allgemeine Geschäftsstockung.

Wir können daher der „Volkszeitung" nicht beipflichten, wenn sie ausschließlich den auf Europa lastenden Militärdruck Alles entgelten läßt. Noch weniger können wir die Illusion unterstützen, welche die „Volkszeitung" der Masse der Auswanderer unterlegt, als ob drüben jetzt nach überstandenem Bürgerkrieg für Amerika eine lange Epoche des Friedens gesichert sei, welche die Kinder der Auswanderer froh werden lassen werde ihrer Hände Fleiß. Die „Volkszeitung" befindet sich der nordamerikanischen Republik gegenüber selbst in süßen Illusionen, die nur zu leicht zerrinnen können. Wir fühlen uns nicht gemüßigt, dieselben zu widerlegen.

Wir weisen nur auf das Moment hin, welches die „Volkszeitung" übersehen zu haben scheint, die allgemeine Geschäftsstockung, von der freilich die übel belehrten Auswanderer annehmen, daß Amerika davon nicht berührt werde. — Im Wesentlichen ist ja unsere Geschäftsstockung, wie es auch die L. C. thut, aus den amerikanischen Verhältnissen zu erklären.

„In Süd- und Mittel-Amerika wütheten, sagt dieses Organ, Bürgerkriege, welche den Export dorthin als unthunlich erscheinen ließen und in Nordamerika hatte die Regierung, von falschen wirthschaftlichen Prinzipien ausgehend, so hohe Zölle eingeführt, daß eine sehr große Einschränkung des Exports dahin eintreten mußte. Unter solchen Kalamitäten verging das Jahr 1867 und die deutschen Fabrikanten hofften, sich im Jahre 1868 von den Verlusten des abgelaufenen Jahres zu erholen, besonders Diejenigen, welche nach Nordamerika exportirten, da sich die Verhältnisse inzwischen so gestaltet hatten, daß eine Steigerung des Exports trotz der hohen Zölle zu erwarten war. Die ersten Monate dieses Jahres schienen auch solche Hoffnungen zu erfüllen, es hob sich die Fabrikation im Allgemeinen und man hatte Aussicht, daß alle Fabriken mit voller Kraft arbeiten könnten. Da erhielt die gesammte europäische Fabrikation, soweit sie auf den Export nach Nordamerika berechnet ist, einen Schlag, welcher alle Hoffnungen zertrümmerte. In Nord-Amerika wurde die Steuer auf inländische Fabrikate aufgehoben und dadurch der bestehende Schutzzoll verdoppelt. Es muß sich die Wirkung dieser Maßregel in Kurzem bei uns bemerkbar machen und wir fürchten, sie wird sich, abgesehen von geschäftlichen Krisen, in stillstehenden Fabriken und in hungernden Arbeitern zeigen. Es wird dies in diesem Jahre weit schlimmer sein als im vorigen Jahre, denn die Geschäftsstockung des vorigen Jahres hat die Hilfsquellen der Fabrikanten und der Arbeiter erschöpft, so daß sie theilweise hilflos dastehen. Was ist aber zu thun, um diese drohende Kalamität abzuwenden? Auf die Schutzzölle mit Schutzzöllen antworten, das wäre die größte Thorheit, die begangen werden könnte und wir hoffen, daß man bei uns nicht daran denken wird. Mit Rücksicht auf die Beschränkung, welche unser Export nach verschiedenen Märkten erlitten hat, drängt sich der Gedanke auf, ob es nicht in der Macht des Staates liegt, unserer Industrie durch Handelsverträge möglichst schnell neue Märkte zu eröffnen. Wir glauben in der That, daß für solche Bemühungen unserer Diplomatie noch ein schönes Feld der Thätigkeit vorhanden ist. Wir haben in Europa noch so manches Land, welches für unsere Industrie ein gutes Absatzgebiet abgäbe."

Eine Zumuthung, wie sie hier an die Diplomatie gestellt ist, dem Verkehr in Europa selbst Nahrung zu verschaffen, könnte mit Fug und Recht auch an die Presse gestellt werden. Auch ihre Aufgabe ist es, in der Heimath nach Quellen zu suchen, welche der anhaltenden Geschäftsstockung ein Ende machen und dem auf ganz falschen Voraussetzungen beruhenden Auswanderungsfieber Einhalt thun. Aber die Presse thut mehr dafür, dieses Fieber zu steigern, die Hafenstädte, über welche der Zug der Auswanderer geht, scheinen eine besoldete Agitation für die Förderung dieses ihres Geschäftsbetriebs zu unterhalten. Vor allen sind Hamburger Federn überaus thätig, es gilt zunächst das angegriffene Renommé wiederherzustellen und dann wo möglichst alle Konkurrenz zu schlagen. Wir erhalten soeben ein Flugblatt aus Hamburg, welches die süßesten Locktöne anschlägt. Die Hamburger Dampfer werden als Non plus ultra von Bequemlichkeit und Solidität dargestellt u. s. w. Diese Lockrufe gehen von einem anscheinend unbefangenen „Literaten" aus, aber wir trauen ihnen nicht, sondern warnen vor ihnen, indem wir mit der Mahnung schließen: Bleibe im Lande und nähre dich redlich. — Die Geschäftsstockung in Europa kann nicht andauern, und wenn, so ist sie in Amerika nicht minder vorhanden.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 17. April. Die Gerüchte über angebliche Unterhandlungen zwischen Preußen und Anhalt, welche auf eine Verbindung des letzteren Staates mit der preußischen Monarchie durch Annexion oder Accession abzielen sollten, werden mir aus guter Quelle als durchaus unbegründet bezeichnet. Sie haben nach meinem Gewährsmann keine andere Grundlage als die, daß allerdings Unterhandlungen zwischen den beiden Staaten, gepflogen werden, bei denen aber politische Interessen keinerlei Art in Frage stehen. — Der Geh. Regierungsrath Wohlers, welcher von Seiten der Regierung mit den Verhandlungen in Betreff der Spielbanken beauftragt war und die Verträge mit den Vertretern der Spielgesellschaften abgeschlossen hat, ist von seiner Mission zurückgekehrt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Aufhebung des Spiels in den preußischen Badeörtern ist schon öfter die Befürchtung laut geworden, daß sich dann das Geschäft der Spielbanken in den Nachbarländern bedeutend heben und daß sich das bisher den Badeörtern in Preußen zuströmende Publikum mehr und mehr dahin ziehen werde. In erster Linie kommen dabei wohl Baden-Baden und Spa in Betracht, weniger die nicht so beliebten Nauheim, Travemünde und Doberan. Es steht indeß zu erwarten, daß die öffentliche Meinung, welcher jetzt in der preußischen Monarchie Genüge geschehen, auch in den benachbarten Ländern nicht ohne Einfluß bleiben werde, und es ist, wie ich höre, bereits die Aussicht vorhanden, daß auch in einigen den rheinischen Bädern nahe gelegenen Badeörtern die betreffenden Regierungen mit der Beseitigung des Spiels vorgehen werden.

Die Mittheilungen, welche hinsichtlich des Generals v. Roon durch die Presse gehen, stehen im Widerspruch mit meinen gestern Ihnen gemachten Angaben. Ich kann jedoch diese als allein korrekt aufrechterhalten, und muß daher auch die neue Variante, welche den Kriegsminister um einen Nachurlaub bis zum Herbst nachsuchen läßt, als unbegründet bezeichnen. — Der Prinz-Admiral hat sich nach Kiel begeben, um die Panzerfregatte „Friedrich Karl" zu inspiziren. Das Schiff wird nach der Inspektion sofort abgerüstet werden und der bisherige Kommandant desselben, Kapitän Köhler, wird dann wieder im Marineministerium das Decernat für Ausrüstung übernehmen. — Das Dampfkanonenboot erster Klasse „Komet" wird am 21. April in Dienst gestellt werden, um zum Schutz der Norddeutschen Fischerei in die Nordsee zu gehen.

— Se. Maj. der König hat eines leichten Unwohlseins wegen seit einigen Tagen das Zimmer nicht verlassen.

— Das zur Vorlage beim Reichstage bestimmte Gesetz zur Regelung der Verhältnisse der Bundesbeamten soll insofern günstigere Bestimmungen enthalten, als danach die Pensionsberechtigung schon mit zehn Jahren eintreten und das Wartegeld auf zwei Drittel erhöht werden soll. Allerdings sollen dabei die Kategorien derjenigen, welche überhaupt zur Disposition gestellt werden können, wesentlich erweitert werden. (Z. C.)

— Die Süddeutschen Staaten haben die Absicht kundgegeben, die dem Bundesrathe vorgelegte neue Maaß- und Gewichtsordnung auch in ihren resp. Staaten einzuführen, und sie wollen deshalb, sobald das Gesetz vom Bundesrathe und vom Reichstage angenommen sein wird, die entsprechenden legislatorischen Vorarbeiten in die Hand nehmen. Mit der Absicht, eine deutsche Gemeinsamkeit auf dem betreffenden Gebiete herzustellen, ist gleichzeitig auch die Absicht verbunden, in Betreff der Einführung der wichtigen Neuerung mit dem Norddeutschen Bunde den gleichen Termin zu wählen. Wie bereits früher mitgetheilt, soll das Gesetz für den Norddeutschen Bund mit dem 1. Januar 1872 in Kraft treten.

— Wir haben gestern die Bestimmungen über das Verfahren mit den Studirenden der evangelischen und katholischen Theologie in Bezug auf die Ableistung ihrer Militärdienstpflicht mitgetheilt. Die hierauf bezügliche Nr. 3 der Ausführungsverordnung zur „Militär-Ersatzinstruktion für den Norddeutschen Bund" lautet wörtlich: „Die über die Zurückstellung und event. Befreiung der Theologen in Preußen bestehenden Bestimmungen, welche in der Anlage zusammengestellt sind, bleiben, bez. treten bis zum Schluß des Jahres 1869 für das ganze Gebiet des Norddeutschen Bundes in Kraft."

— △ Vom Centralbureau des Zollvereins ist eine Uebersicht der seit dem Jahre 1866 ein- und ausgegangenen Waaren zusammengestellt worden, die sehr interessante Aufschlüsse über die Zollerträgnisse giebt. Den Haupteinnahmeposten bildet der Kaffee mit 7,223,865 Thlr. Steuer. Demnächst kommen Taback und Tabacksfabrikate mit 2,839,053 Thalern, Wein mit 1,506,692 Thlr., Eisen und aus Eisen gefertigten Fabrikate mit 1,275,295 Thlr. Obschon dieser Steuernertrag darauf hinweist, daß der Eingang des letzteren Artikels sehr bedeutend ist, so ist doch hervorzuheben, daß die Ausfuhr nur um eine halbe Million Centner gegen die Einfuhr zurückgeblieben ist. Hiernach sind die getrockneten Südfrüchte zu nennen mit 845,096 Thlr. und Baumwollen-Fabrikate mit 770,240 Thlr. wobei zu bemerken ist, daß die Ausfuhr nur um etwas geringer als der Eingang und daß bei jener Garn, bei diesem Gewebe die erste Stelle einnimmt. Dasselbe gilt von Tuch, welches eine Steuer von 750,217 Thlr. einbrachte. Der Zoll von Reis betrug 636.566 Thlr. und der von Thieren, besonders von Schlachtvieh, 604,301 Thlr. von Zucker 520,775 Thlr., von Gewürzen 419,161 Thlr., von Heringen 411,303 Thlr., von Oel aller Arten 377,986 Thlr., von Branntwein 359,886 Thlr., von Leinenfabrikaten 335,158, von Seide 249.502 Thlr., von Maschinen 175,610 Thlr., von Glas 151,556 Thlr. von Kakao 137,384 Thlr.

— Von dem Kurfürsten von Hessen wurden vor Kurzem einige befremdende Lebenszeichen bekannt, welche bekundeten,

---

Eine Wanderung durch das landwirthschaftliche Museum zu Berlin.

Ich wollte, ich wäre Landwirth und hätte sehr viel Geld! Allerdings ist auch das Letztere schon angenehm, sogar sehr angenehm, aber Beides zusammen ist doch noch besser. Ich habe ja jetzt so schöne Maschinen gesehen, die meine ganze Arbeit übernehmen würden, so daß es wirklich ein Vergnügen sein muß, sein Gut zu bewirthschaften, wenn man nur das Geld hat, sie sich anzuschaffen. Da ist eine, die zuerst den Boden aufreißt und umwendet, eine andere säubert ihn von Steinen und Unkraut, ein neuer Pflug — man könnte ihn den „ministeriellen" nennen, da er nach rechts und links zugleich arbeitet und sich doch im Handumdrehen nach jeder Seite wendet, wo er eben einschneiden soll — bereitet die Furchen, eine Säemaschine versorgt sie mit der nöthigen Aussaat — d. h. wenn man welche hat; in Ostpreußen wäre sie jetzt ziemlich überflüssig — und dann läßt man den lieben Gott weiter sorgen, der mit dem nöthigen Sonnenschein und Regen uns armen Menschenkindern hoffentlich dies Jahr besser zu Hilfe kommen wird als im vergangenen. Nun aber wieder die Maschinen herbei! Eine Mähmaschine von 20 Mägdekraft mäht und legt das Getreide (für Kartoffeln sorgt eine andere, welche die Stauden sauber aus der Erde hebt und die Knollen nach beiden Seiten abfallen läßt), eine andere drischt, eine dritte sortirt es, eine Mühle mahlt, ein Ofen bäckt es und nur das Essen würde ich mir selbst vorbehalten und nicht von Maschinen besorgen lassen, selbst wenn solche erfunden wären, was zum Glück noch nicht der Fall ist. Wie gesagt, ich wollte, ich wäre Landwirth und hätte sehr viel Geld!

Das ungefähr waren meine Gedanken und Empfindungen, mit denen ich das so eben hier gegründete landwirthschaftliche Museum verließ; allerdings erst die zweiten, die ersten waren ein herzlicher Dank für den Vorsteher desselben, den Herrn Dr. Wittmeck, der mich mit so großer Liebenswürdigkeit und freundlichster Bereitwilligkeit daselbst umhergeführt und durch seine Erläuterungen mich, den Laien, mit so großem Interesse an den Gegenständen und dem Grundgedanken des Museums erfüllt hat, daß ich meine freundlichen Leser bitte, mit mir dieselbe Wanderung zu wiederholen; hoffentlich gelingt es auch mir, sie dafür zu interessiren.

Der Zweck des landwirthschaftlichen Museums ist der, den Landwirthen durch systematische Zusammenstellung aller Gegenstände, welche in irgend einer Beziehung zu ihrem Berufe stehen, einen geordneten Ueberblick über dieselben zu verschaffen, ihre Kenntniß zu erweitern und ihnen Gelegenheit zu bieten, durch Anschauung von Neuem, Gutem ihr eigenes Arbeiten ersprießlicher zu machen, sie zur Nacheiferung anzuspornen, kurz ihren Beruf zu veredeln, zu vervollkommnen und auf wissenschaftlicher Basis praktisch zu fördern. Dieser Gedanke wurde seit Jahren schon von Privaten wie von der speziell dem Wohle der Landwirthschaft gewidmeten Behörde, dem Landes-Oekonomie-Kollegium in Berlin, ventilirt und seiner Reife entgegengeführt; zur Verwirklichung kam er durch die letzte Pariser Weltausstellung. Die Wichtigkeit eines solchen Museums trat bei dieser Gelegenheit wieder so klar heraus, seine Nützlichkeit und Nothwendigkeit wurde so stark gefühlt, daß man sofort an die Ausführung ging. Der König bewilligte auf Antrag des Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten eine größere Summe aus dem Dispositionsfonds, für welche auf der Ausstellung Ankäufe, besonders von Maschinen, gemacht wurden; die meisten landwirthschaftlichen Aussteller aus dem Norddeutschen Bunde, ja mit großer Freundlichkeit sogar viele Fremde machten dem zu gründenden Institut die betreffenden von ihnen exponirten Gegenstände, selbst ganze ebenso wichtige und interessante als kostbare Sammlungen zum Geschenk, aus dem hannöverschen Provinzialfond wurden in Hannover Maschinen angekauft u. s. w., und so entstand denn das landwirthschaftliche Museum in Berlin, das dieser Tage eröffnet worden und der sachverständigen, liebevollen Oberleitung des um dasselbe, wie um die ganze preußische Landwirthschaft so hochverdienten Geh. Reg.-Rath v. Salviati überwiesen ist.

Einstweilen ist es noch in einem gemietheten Lokale, (für Leser, die in Berlin bekannt sind, gebe ich die nähere Bezeichnung: im früheren Café Boulevard an der Potsdamer Brücke) und zwar in den unteren Räumen erst vollendet, an der Aufstellung in den oberen wird noch rüstig gearbeitet. Wir treten ein; rechts von der Eingangsthür kommen wir in das Lesezimmer. Bilder merkwürdiger Thiere, d. h. immer nur solcher, die in Beziehung zur Landwirthschaft stehen, schmücken die Wände; auf einer Tafel befindet sich eine große Menge von Mappen und Alben, mit Thier- und Pflanzenabbildungen; eine derselben enthält die Bilder französischer Schafe, eine andere, wenn ich nicht irre, normännische Pferde, eine dritte englische, eine vierte ungarische Stiere u. s. f. Ein Album zeigt derartige mikroskopische Photographieen von Neyt in Gent mit vorzüglicher Schärfe gefertigt; wir finden dort die französische Ackerbauschule von Grignon, ihre Gebäude, ihre Zöglinge, ihr Vieh, ihre Geräthe in einer großen Zahl von Lichtbildern und eine sehr große Mappe, ein Geschenk der berühmten Pariser Gemüsezüchter Vilmorin, Andrieux u. Co., die sich auch noch anderweitig um das Museum sehr verdient gemacht. In dieser Mappe befinden sich, kolorirt und in natürlicher Größe, alle die Gemüse-, Kohl- und Salat-Arten, welche diese Firma zieht und von denen die besten Exemplare oft an den Schaufenstern unserer Delikatessen-Händler das Staunen der Vorübergehenden erregen. So sehen wir hier das für den Landwirth Interessanteste aus dem Thier- und Pflanzenreich in vollendet schönen Abbildungen vereinigt. — Auf einer anderen Tafel befinden sich die von Messikommer in Robenhausen gesammelten Reliquien aus der Pfahlbautenzeit: Hölzer, zum Theil verkohlt, Knochen, von denen einzelne hohl sind, weil das Mark daraus verzehrt worden ist, Geweihe, ein Unterkiefer des Torfschweins, Knochen des Ur-Ochsen, Steine und Steingeräthe, als Aexte, Messer u. dgl., allerlei Sämereien in Fläschchen, Hasselnüsse, Aepfel, Schlehpflaumen, Hollunder, Gerste, Weizen u. dgl. m. und sogar Flechtarbeiten. Man sieht aus dieser Sammlung mit

daß er seine Abdankung, obwohl er sie vertragsmäßig vollzogen hat, deshalb doch nicht als eine endgültige betrachtet, sondern so gut wie König Georg den Thron seiner Ahnen wieder zu besteigen hofft. Es mag den alten Herrn wohl die Glorie gereizt haben, nach welcher der Hietzinger Hof zu ringen fortfährt; auch hat er vielleicht nachträglich bemerkt, daß er sich vergleichsweise doch gar zu billig habe abfinden lassen. Wie der „A. A. Z." aus Wien geschrieben wird, suchte der Kurfürst eine Handhabe zu weiteren Verhandlungen mit Preußen dadurch zu finden, daß er nachträglich sich der Rechte der nicht zugleich abgefundenen Agnaten erinnerte, und diese zu vertreten unternahm Aber seine Stellung wird wesentlich dadurch erschwert, daß die Agnaten, trotz der wiederholten Aufforderung des Kurfürsten mit ihm vereint vorzugehen und dadurch seinem Auftreten einen erhöhten Nachdruck zu leihen, sehr entschieden die Absicht kund geben auf eigne Hand weiter zu verhandeln. Uebrigens findet die Wiener Korrespondenz der „A. A. Z." in diesem Verhalten des Kurfürsten einen Beweis seltener Seelengröße.

— Aus Homburg ist eine telegraphische Meldung hier eingegangen, nach welcher die Generalversammlung der dortigen Spielgesellschaft, dem mit dem Kommissarius der Regierung abgeschlossenen Vertrage einstimmig beigetreten ist.

— Kürzlich wurde in einer Zuschrift eines westpreußischen Mennoniten an die „Volks-Ztg." mitgetheilt, daß die Lehre von der Wehrlosigkeit der Glaubensgrundsatz sein soll, auf dem das Mennonitenthum beruhe, ohne den es eigentlich keine Mennoniten gebe. Zur Berichtigung dieser Behauptung wird dem „N. A. Z." aus Neuwied die Thatsache mitgetheilt, daß in dieser Stadt eine kirchlich konstituirte Mennonitengemeinde besteht, deren Mitglieder seit der Einverleibung der Rheinprovinz in Preußen (1816) stets unverweigerlich ihrer Militärpflicht im stehenden Heere genügt haben und dennoch Mennoniten geblieben sind.

— Der Polizei-Präsident von Danzig fordert in öffentlicher Bekanntmachung diejenigen männlichen Mennoniten, welche im Jahre 1848 geboren sind, auf, sich bis spätestens den 25. April zur Eintragung in die Kommunal-Stammrollen im Militärbureau zu melden, widrigenfalls gegen die Säumigen eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr., event. verhältnißmäßige Gefängnißstrafe festgesetzt werden wird.

— Dem Regierungs-Assessor v. Lockstedt in Breslau ist die Verwaltung des Landrathsamtes zu Kulm übertragen worden.

— Herr Temme hat kürzlich seine Nichtigkeits-Beschwerde gegen das Disciplinarverfahren, durch welches er vor 17 Jahren aus seinem Amte als Direktor des Oberlandesgerichts zu Münster entlassen wurde, an das Obertribunal zu Berlin eingesandt. Er hat darin nur in soweit auf politische Zustände Rücksicht genommen, als er angeführt hat, warum er erst jetzt nach Verlauf von mehr als 17 Jahren das Urtheil angreife.

— Die Ortschaft Jeszewnitz im Kreise Schwetz hat auf den Antrag der Besitzer mit Genehmigung der Regierung in Marienwerder den Namen „Kronfelde" erhalten.

Thorn, 16. April. [Eisenbahn.] Gestern trafen hier der Geh. Regierungsrath Löffler (Mitglied der königl. Direktion der Ostbahn) aus Bromberg und der Geh Regierungsrath Schmidt aus Marienwerder ein, um die Strecke der Eisenbahn Thorn-Insterburg von hier bis Briesen zu inspiciren. Die Frage wegen des Platzes für den Eisenbahnhof bei der Stadt auf dem diesseitigen Ufer liegt momentan zur Entscheidung den betr. königl. Ministerien vor. (Th. Z.)

Bayern. München, 14. April. Die „Passauer Blätter" melden, daß am Ostersonntag Nachmittags abermals auf Requisition von Deggendorf eine Kompagnie des 8. Infanterieregiments von Passau dahin abgesendet werden mußte, weil man einen Versuch der Burschen vom Lande zu gewaltsamer Befreiung ihres bei der neulich unterbrochenen Kontrollversammlung verhafteten Kameraden befürchtete. Von hier wird dem Vernehmen nach das Leibregiment die Offiziere für drei Kompagnien, das zweite Regiment Kronprinz die Offiziere für zwei Kompagnien nach Ingolstadt entsenden, welche dort aus den wegen Renitenz bei den neulichen Kontrollversammlungen zu Waffenübungen einberufenen Pflichtigen gebildet werden. Die den Spezialwaffen der Kavallerie, Artillerie und des Genie angehörigen Renitenten werden zu dem Regimente einberufen, in welchem sie zuletzt gedient haben. (Allg. Z.)

München, 17. April. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist heute Morgen um 9½ Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe der Prinz Otto von Bayern und die obersten Hofchargen gegenwärtig; außerdem war eine Ehrenwache aufgestellt. Der König von Bayern darf wegen Unwohlseins das Schloß noch nicht verlassen. Um 3 Uhr Nachmittags wird Se. königl. Hoheit einem Galadiner bei Hofe beiwohnen. Abends findet Galaoper statt.

Oestreich.

Wien, 15. April. Wie ein hiesiges Blatt meldet, wird nach Vollziehung des Ehe-, Schul- und interkonfessionellen Gesetzes Rom sich herbeilassen, mit dem Staate ein neues Konkordat abzuschließen, um die Trümmer des alten zu retten.

Ein hiesiger deutsch-demokratischer Verein hatte kürzlich an Jules Favre in Paris ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine Sympathie mit den freiheitlichen Bestrebungen der französischen Opposition ausdrückte. Jules Favre hat darauf geantwortet: .... „Ich bewundere den Muth und den gesunden Sinn Ihres Landes, welches die Schläge des Geschickes durch die Weisheit und den Freisinn seiner Entschlüsse heilt. An uns ist es nun, Ihr Land zu beneiden und ihm zu folgen. Jedenfalls muß in ganz Europa, wo man nur immer Menschenwürde und die Pflichten des Staates gegen Gott, gegen andere Staaten begreift — durch unablässiges Bemühen das Ende des militärischen und persönlichen Regiments herbeizuführen gesucht werden. In diesem Sinne werde ich in meinem bescheidenen Wirkungskreise, so lange mir noch einige Kraft bleiben wird, arbeiten, und ich schätze mich glücklich, bei Ihnen jene moralische Stütze zu finden, die so sehr zum Triumphe der heiligen Sache nothwendig ist."

— Angesichts der Verurtheilungen, welche preußische Blätter (Kladderadatsch, Nat. Ztg.) wegen Aeußerungen betroffen haben, die dem katholischen Klerus mißfielen, ist es von Interesse, die Gründe zu hören, welche das Wiener Landesgericht für sein die Beschlagnahme des dortigen Witzblattes „Kikeriki" aufhebendes Erkenntniß anführt. Da wird gesagt: „Die Beschlagnahme der Nummer 15 des humoristischen Volksblattes „Kikeriki" wurde von der k. k. Staatsanwaltschaft aus dem Grunde veranlaßt, weil dieselbe in dem Inhalte den Thatbestand eines Vergehens nach §. 302 und 308 St. G. zu finden glaubt. Das auf der letzten Seite angebrachte Bild mit der Ueberschrift: „Oestreichs Osterei von anno 1868", stellt ein großes Ei dar, aus welchem ein schwarzer Vogel mit der Kralle und dem Kopfgebilde einer Nachteule, zwei übereinandergeschlagenen Händen und einem schwarzen Mantelkragen herauszukriechen begriffen ist. Unter demselben erscheinen am Ei die Worte: „Gut Ding braucht Zeit", und unter dem Ei heißt es in einer Strophe: „Wird es anders nun in Oestreich, wird das Land nun endlich frei, oder kriecht der schwarze Vogel wieder aus dem Oster-Ei? Hält man die Abbildung mit dem Texte zusammen, so findet man die vielbesprochene Idee versinnlicht, daß zwischen den Ultramontanen und der Fortschrittspartei gegenwärtig ein Kampf währt, dessen Ausgang hier noch in Frage gestellt bleibt. Es kann von einer Aufreizung zu Feindseligkeiten im Sinne des §. 302 St.-G. in Ermangelung einer wörtlichen Aufforderung und Aneiferung um so weniger die Rede sein, als der Kragen nicht als ein dem Klerus allein eigenthümliches Abzeichen angesehen werden kann, sondern in früherer Zeit auch von anderen Ständen getragen wurde und unter den sogenannten Ultramontanen nicht blos der Klerus, sondern auch andere Persönlichkeiten gefunden werden können. Noch weniger läßt sich aus dieser bildlichen Darstellung die Verbreitung eines falschen, für die öffentliche Sicherheit gefährlichen Gerüchts herausfinden, nicht allein, wenn man den Standpunkt eines Witzblattes ins Auge faßt, sondern wenn man berücksichtigt, daß hier eine so geartete Vorhersagung gar nicht ausgestreut oder verbreitet, sondern nur der in anderen öffentlichen Blättern vielfach und anstandslos besprochene Ausgang dieses Parteikampfes in Frage gestellt wird, welche Auslegung nicht blos durch die Schlußstrophe, sondern auch durch den unter dem Titel angebrachten Beisatz (Eine Frage an die Zukunft) bestätigt wird."

Wien, 17. April. Die Morgenblätter erwähnen eines Gerüchtes, dem zufolge Graf Mensdorff-Pouilly für den östreichischen Gesandtschaftsposten in Petersburg bestimmt wäre.

Im Subcomité des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses wurde die Ablehnung der Vermögenssteuer beantragt. Die Abstimmung wird Sonnabend stattfinden.

Innsbruck, 17. April. Die Brennerbahn zwischen hier und Matrei ist gestern durch einen Felssturz unfahrbar geworden.

Aus Westgalizien, 14. April. Das zuerst in Wiener Blättern aufgetauchte Gerücht, Dr. Giskra beabsichtige eine politisch-administrative Theilung Galiziens vorzunehmen, erhält sich, und hat unter den Polen selbstverständlich große Bestürzung erregt Es soll nämlich, wie schon seiner Zeit der Plan vorgelegen, ein polnisches Statthalterei-Gebiet zu Krakau und ein ruthenisches zu Lemberg errichtet werden. Hiermit scheint wohl auch die Nachricht von der in Aussicht stehenden Demission des Ackerbauministers Grafen Potocki und des bisherigen Statthalters, Grafen Goluchowski, in Verbindung zu stehen, die hier der Hauptstützpunkt der nationalen — den Deutschen, wie den Ruthenen gleich feindlich gesinnten — Torypartei sind, die fortwährend von der Möglichkeit der Wiederaufrichtung der altpolnischen Adelsrepublik träumt. Wir vermögen zwar heute noch nicht zu bestimmen, in wiefern jenes Gerücht sich bestätigt, aber im Interesse des Rechtssinnes und der politischen Pacifikation des ruthenischen, oder richtiger gesagt, kleinrussischen Ostgaliziens, wäre es in der That zu wünschen, daß Dr. Giskra jene Absicht so bald als möglich ausführe. Wer nämlich die hiesigen politischen Verhältnisse nur einigermaßen mit objektivem parteilosen Blicke betrachtet, wird sofort gestehen müssen, daß die russische Propaganda in Galizien vornehmlich durch die fanatische Verfolgungswuth der Polen gegen die galizischen Kleinrussen Eingang gefunden, deren Abgeordnete im Landtage und Reichsrathe bisher vergeblich gegen die gewaltsame Polonisirung Ostgaliziens protestirt haben. Und doch weiß Jeder, der nur einen Blick in die polnische Geschichte geworfen, daß das Land vom rechten Sanufer ab — das heutige Ostgalizien — nicht polnischer, sondern durchweg kleinrussischer Nationalität ist, welche im hundertjährigen Kampfe mit dem eingewanderten polnischen Adel und der mit ihm verbundenen römisch-katholischen Geistlichkeit liegt. Unter der Statthalterschaft Goluchowski's ist die Animosität zwischen unseren Polen und Kleinrussen geradezu auf die Spitze getrieben worden, und niemals hat die moskowitische Propaganda in Galizien so bedrohliche Dimensionen angenommen, als gegenwärtig. So gehört zu den neuesten Symptomen derselben die massenhafte Verbreitung der in Wien in russischer Sprache erscheinenden Zeitschrift „Slawjanskaje Zarja", welche in ihrer jüngsten Nummer „die Vereinigung Polens mit Rußland im Interesse des Slawenthums und speciell in dem der östreichischen Slawen" bejubelt. Die klerikalen Ruthenen haben überdies auch in der bereits so oft erwähnten Konkordatsfrage gegen die Regierung Front gemacht und das ruthenische Journal „Slawo" schreibt heute, „man täusche sich sehr, wenn man die Opposition der katholischen Priester in Oestreich so leicht zu brechen vermeine. Von der Abstimmung über die Aufhebung des Konkordats bis zur faktischen Beseitigung durch die kaiserliche Sanktion sei noch ein weiter Weg. Bedenkt man noch, daß Frankreich in dieser Frage auf Seite Roms steht, so liegt die Vermuthung nahe, daß man heute in Oestreich noch dasselbe durchmachen könne, was man schon zur Zeit der Regierung Kaiser Joseph's II. erfahren. — Die heute hier eingelangte Nummer der „Moskowskija Wiedomosti" enthält einen Artikel, welcher verlangt, Rußland solle alle seine Kräfte anstrengen, eine Armee aufzustellen, die seiner Größe angemessen sei, zuvörderst sei eine Rekrutirungs-Reform nothwendig. Frankreich stelle von 18 Millionen männlichen Einwohnern jährlich 95,000 und in Kriegszeiten 130,000 Rekruten. Oestreich von 17 Millionen Einwohnern 75,000, Preußen (bis 1866) von 12 Millionen Einwohnern

---

Staunen, ja mit Ehrfurcht vor dem menschlichen Geiste, was in dieser frühen Periode schon, mit ihren rohen, steinernen Geräthen, in die sie noch nicht einmal Löcher zu bohren verstanden, so daß sie die Steine, welche sie sich zur Axt geschliffen, in die Holzgriffe hineinstecken mußten, die Menschen schon zu schaffen vermochten. Was hätten sie erst geleistet, wenn sie unsere Instrumente gehabt! wird mancher denken — die Antwort allerdings würde lauten: genau, was wir damit leisten, denn wir sind ihr Geschlecht, in kontinuirlich vorgeschrittener Entwickelung des Geistes, die in ihrer ganzen Ausdehnung dazu gehört, um unsere besseren Instrumente zu erfinden und zu benutzen.

Wir gehen in die, dem Lesezimmer gegenüber sich öffnende Thür und kommen in das Zimmer der Hölzer. Einige Blöcke und Tafeln Nutz- und Farbehölzer, was kann daran interessant sein, außer für den Holzhändler? Ich sage Ihnen, es ist reizend! Wohlgeordnet sehen wir hier alle Holzarten der Welt nach ihren Heimathsorten geordnet, immer eine Tafel roh, eine derselben Gattung polirt. Die europäischen Hölzer als Baumäste und Stämme, der Länge nach durchschnitten, die eine innere Schnittfläche roh, die andere polirt und mit Charnieren wieder zusammenzuklappen; die französischen noch alle oben abgestumpft, schräg, um auch den schrägen Schnitt zu zeigen; sehr schöne italienische, schöne rumänische Hölzer; alle französischen Kolonieen mit ihren Baumarten; hier ist auch die herrliche polirte Tafel aus Kanada, die auf der Pariser Ausstellung allgemeine Bewunderung erregt. Ganz prächtig machen sich die Nußbaum- und Eichentafeln; auch ein Stück des Manzanillobaumes ist dort, eine einfache Euphorbiacee, die erst durch „die Afrikanerin" einen Weltruf erhalten, aber eben so nicht in Afrika, sondern auf Guadeloupe in Amerika vorkömmt, wie Selica selbst gar keine afrikanische, sondern eine indische Fürstin ist. Interessant ist auch eine Sammlung von Insekten zerstörter Hölzer; die Gänge, welche die Ameisen oder der Weidenbohrer, oder andere in die Bäume gegraben; die Hauptgänge mit ihren oft wunderbar künstlichen Verzweigungen sind bei diesen Stücken genau zu erkennen. Mitleid ergreift den Beschauer, wenn er das isländische Brennholz sieht, das einzige, das sie dort haben und das auch nur ein Stück leichtes Holz ist, das vom Golfstrom aus Westindien an diese Insel getrieben und dort aufgefischt worden war. Ein Handel mit Brennholz nach diesem armen Eilande würde nicht lohnen, darum übernimmt die gütige Natur dies Geschäft gratis und eine wunderbare Strömung des Meeres muß dazu dienen, ohne Menschenhülfe den Ueberfluß der heißen Länder in diese Eisgegend zu führen!

Und weiter kommt man zur Wollsammlung. Eine Rotunde enthält zuerst eine Kollektive von ausländischen Wollen in systematischer Ordnung. Der Anblick ist allerliebst; in lauter zierlichen Glaskästen, Geschenken der Produzenten, welche dieselben erst auf der Pariser Ausstellung gezeigt, sind von jeder Wollsorte Proben enthalten, sauber und zierlich die einzelnen Haare nebeneinander gereiht, für jede Sorte ein Feld mit Bezeichnung, und ist es selbst für einen Laien interessant, die Verschiedenheiten herauszufinden und zu erkennen; die geringelten Haare, die gewundenen, die graden, die feinen, die starken, die seidenartigen und dann die aus Kreuzung der Racen hervorgegangenen, in denen man die Charaktere der Urtypen wieder finden kann. Auch ganze gewaschene Vließe, besonders Petersburger, hängen dort. Stapelbildung, Fettschweiß und wie die Namen alle heißen, mit einem Worte Alles, was Wollproduzenten und Konsumenten interessirt, ist dort zu finden. Dabei sind diese Proben so reichhaltig, daß bei vielen derselben ein 14-tägiger Wechsel eingeführt ist. Sehr genau geprüfte und bezeichnete Proben geben den Verlust bei den verschiedenen Arten der Wäsche, bei der Fabrik — und bei der Handwäsche an; hier sehen wir auch die seidenartige Alpacca-Wolle von einer Lama-Art aus Montevideo, theils roh, theils fertig bearbeitet; die herrliche Merino-Wolle nimmt ihren Ehrenplatz ein; Algier, Italien, Ungarn, alle haben ihre vielfach von einander abweichenden Proben eingesendet. — Das nächste Zimmer gehört noch zu der so reichhaltigen Wollsammlung; hier steht ein ganzes ausgestopftes Bergamaskerschaf jener Sorte aus Bergamo, die man ihrer großen Genügsamkeit wegen, welche sie bei jedem Futter gedeihen läßt, gern bei uns eingebürgert und akklimatisirt hätten, bis man fand, daß ihre Kultivirung nach keiner Seite lohnend ist. — Nun kommen die von einzelnen Besitzern, d. h. nur von den bedeutendsten Grundbesitzern, eingelieferten Proben, so die von der berühmten Rambouilletheerde des Herrn v. Homeyer-Ranzin. Besonders ausgezeichnet sind die Schafe aus Mecklenburg und noch ein interessantes Rundstück müssen wir erwähnen, welches Graf Maltzahn auf Leuschow geschenkt, nämlich auf hübschem Postament einen Rundschnitt um den ganzen Körper eines Bockes, oben die Rücken-, unten die Bauch-, rechts und links die Seitenwollen eines Bockes aus seiner Schäferei, wobei die große Gleichmäßigkeit in der Länge der Haare Bewunderung erregt. Weiter!

In einer kleinen Halle finden wir reizend gearbeitete Modelle von Holzflößen der verschiedensten Art, von der östreichischen Forstakademie eingeschickt, auch italienische, russische, und zugleich viele Gefäße aus Lindenbast, Schuhe, Geräthschaften, kurz Alles was daraus zu machen ist.

Nun geht es zu dem interessantesten Theil der Parterre-Lokalität, nämlich zu den Maschinen. Vorher aber betrachten wir in der Fensternische die historische Modellsammlung von Pflügen, von Dr. Rau in Karlsruhe zusammengestellt. Es sind ihrer 187 Stück, reizend gearbeitet, die in getreuer Nachbildung der alten wie der neuen, die Entwickelung dieses Instruments von den primitivsten der ältesten Völker an, die aus einem einfachen, am Ende gekrümmten und gespitzten Holze bestehen, durch die spätere Zeit hindurch mit ihrer Verbindung von Holz und Eisen bis zu dem ganz eisernen englischen führen. Originell ist ein russischer Pflug, der 4 Paar Zugochsen vor einander anspannt, woraus sich schon schließen läßt, wie lang und unbeholfen das Ding sein muß, sowie ein türkischer Pflug, der noch heut im Gebrauch, doch an Rohheit und Einfachheit den ältesten gleichkommt, ein Zeichen, wie wenig kulturfähig das ganze Volk ist. Neben diesen Pflügen steht eine kleine Feldschmiede, so kompendiös und so tüchtig, daß sie schon vielfach in Kriegszeiten angewendet worden und sich dabei in hohem Grade bewährt haben. — Im Maschinenraum selbst stehen im Hintergrunde einige Klosets nach der Müller-Schürschen Methode eingerichtet und schon vielfach in Gebrauch, namentlich in Stettin, wo sie sehr beliebt sind; dann einige hannoversche Maschinen, Flachsbrecher, Flachsschwingen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Pferdehacken zum Stellen, die das Unkraut beseitigen, Säemaschinen, 9reihig, nach der Garretschen Methode, sowie nach der Smiths mit Gummirohr. Sehr einfach, aber sehr hübsch und zierlich sind die Sackwaagen von Nicholson (Newark, England); hübsch sind auch die einfachen Siebe mit Pergamentboden, was den bisherigen Drahtböden gegenüber den Vortheil hat, daß sie runde Löcher haben und also nur gewissen Körnern den Durchzug gestatten, anderen nicht; Futterdampfapparate, Futterreinigungsapparate, meist französische, einfache von Quillier, oder wie die Marotschen so konstruirt, daß sie 7 verschiedene Sorten zugleich aussondern.

(Schluß folgt.)

70,000 Rekruten, Rußland müßte gemäß seiner Bevölkerungszahl verhältnißmäßig zweimal so viel aufstellen als Frankreich. Es rekrutirt aber kaum so stark wie Oestreich, heuer wurden nur 87,000 Rekruten in Rußland ausgehoben. (Bresl. Ztg.)

Großbritannien und Irland.

London, 15. April. Wir kommen hoffentlich noch früh genug, wenn wir erst heute von einer Sache reden, die schon seit Wochen den englischen und einem Theile der irischen Zeitungen Stoff zu begeisterten Leitartikeln, spaltenlangen Festprogrammen und wichtigthuenden Berichtigungen geliefert hat. Es ist eine Reise nach Irland, die der Prinz von Wales nebst Frau und Kindern gestern Abend angetreten hat. Telegramme belehren uns schon, daß die prinzliche Gesellschaft laut begrüßt und wohlbehalten an den und jenen Stationen vorbeigekommen ist, daß sie eben den Kanal überfährt und um 12 Uhr in Dublin eintreffen wird. In der irischen Hauptstadt große Spannung, die Straßen beflaggt, der loyale Theil der Bürgerschaft und der hinzuströmenden Schaulustigen in Festgewand. In der Kathedrale wird der Prinz unter großartigem Gepränge mit dem St. Patrick-Orden geschmückt werden; ein dem Schutzpatrone Irlands gezollter Tribut, von dem man sich wahrscheinlich verspricht, daß er in den Augen der mißvergnügten Inselbewohner die langjährige Vernachlässigung Irlands von Seiten der königlichen Familie gut machen soll. Was dem Prinzen bei seinem Besuche die angenehmste und interessanteste Unterhaltung sein dürfte, wird auf der Haide von Punchestown vor sich gehen: ein großes Pferderennen. Zu politischen Studien über die Lage Irlands wird ihm wohl wenig Zeit übrig bleiben, auch wenn die Lust dazu vorhanden wäre. (Köln Ztg.)

— Der Sankt Patrick-Orden, mit dem der Prinz von Wales während seiner Anwesenheit in Dublin feierlich bekleidet werden soll, ist im Vergleich zu dem englischen Hosenband- und dem schottischen Distelorden, noch eine Schöpfung von verhältnißmäßig jungem Datum. Er wurde gegründet zu einer Zeit, als die Wogen der Parteien hoch gingen und sollte ein Band der Versöhnung zwischen England und der Schwesterinsel bilden. Es war im Jahre 1782, Irland hatte durch Flood und Grattan die Unabhängigkeit seines Parlaments geltend gemacht und zu ihrem Schutze seine Freiwilligen unter Lord Charlemont zu den Waffen gerufen. Die Stellung Irlands wurde unter diesen Verhältnissen um so bedeutender, je mehr England durch seine Kriege und seine wachsenden Schulden embüßte und die Nothwendigkeit, etwas zu thun, sprang in die Augen. Da schuf ein königliches Patent am 5. Februar 1783 den Orden von St. Patrick „eine Gesellschaft oder Brüderschaft", die aus dem Souverän und 15 Rittern bestehen sollte. Prinz Edward, vierter Sohn des Königs, der Herzog von Leinster und die ersten Edeln des Landes, keiner unter dem Range eines Earl, wurden zu Rittern des Ordens erhoben, und seitdem hat mit Ausnahme Baron Farnhams (1845), der übrigens auch aus gräflichem Hause stammte, kein Lord das Band des Ordens getragen, der nicht die Krone eines Earl über seinem Wappenschilde führte. Georg IV. nahm 1821 die fünfte und letzte große Installirung von Ordensrittern vor und fügte bei dieser Gelegenheit dem Orden sechs Ritter hinzu. Von den damals dekorirten Edelleuten ist nur noch einer, der älteste Ritter des Ordens der Earl of Roden, ein hochbetagter Greis, am Leben, der noch heute bei großen Gelegenheiten das verblichene Band trägt, womit ihn sein König einst bekleidet hat.

Der gegenwärtige Herzog von Leinster ist nicht Ritter des Ordens. Im Jahre 1830 überließ er das ihm bestimmte Band aus politischen Gründen dem Marquis of Kildare, wie er auch später den Stern des Hosenbandordens abgelehnt hat, den jetzt Lord Clarendon besitzt.

London, 16. April. Nach einer der Regierung aus Abyssinien zugegangenen Depesche vom 23. v. Mts. hatte General Napier mit den zur Avantgarde gehörigen Truppen Lat verlassen, nachdem die Truppen gestern einen 10,000 Fuß hohen Paß überschritten hatten, wobei das Gepäck zurückgelassen und nur der Mundvorrath mitgeführt war. Oberst Staveley mit seinen Truppen, so wie die Artillerie nebst Reservemunition befanden sich ein resp. zwei Tagemärsche weiter rückwärts. Der Vortrab hat jetzt noch ca. 60 Meilen von Magdala Stellung genommen. Einzelne Abtheilungen unter Oberst Phayne sind zum Rekognosciren 20 Meilen weiter vorgegangen. Ueber die Absichten des Königs Theodor war nichts bekannt. Der Gesundheitszustand der britischen Truppen war befriedigend.

Dublin, 16. April. Der Vice-Statthalter der Grafschaft Westmeath ist ermordet worden. Nähere Nachrichten fehlen augenblicklich noch. — Man hofft, daß der Aufenthalt des Prinzen von Wales, welcher allseitig mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, einen sehr beruhigenden Einfluß auf die erregte Stimmung im Lande ausüben wird.

Frankreich.

Paris, 15. April. Der Erzbischof von Algier hat unterm 6. April ein Schreiben veröffentlicht, worin er über die ihm zugegangenen Spenden für die armen Araber Rechenschaft ablegt. Dieses Schreiben enthüllt ganz unumwunden den Plan des Erzbischofs, die Araber zum Christenthum zu bekehren, und die Spenden sollen dazu dienen, zunächst den Mohamedanern durch die mächtigste Sprache von allen, durch die christliche Liebe, zu predigen und die Christen Frankreichs dazu in den Stand zu setzen, dieses so milde und so starke Predigtamt zu üben. Dann kommt er auf die Fälle von Kannibalenthum zu sprechen, die in Algerien vorkamen. Nicht im Hunger erblickt der Erzbischof die wirkliche Ursache dieser Gräuel, sondern in dem gänzlichen Mangel an Moral, und er fügt dann zum Schlusse seines Schreibens wörtlich hinzu: „Es gilt, dieses Volk zu heben, es muß aufhören, in seinen Koran eingepfercht zu werden, wie man das nur zu lange durch alle möglichen Mittel bewerkstelligt hat; es gilt, ihm, in seinen Kindern wenigstens, andere Principien einzupflanzen. Frankreich muß ihm das Evangelium geben, oder, besser gesagt, geben lassen, oder aber es muß es in die Wüsten, fern von der civilisirten Welt, vertreiben.... Wo nicht, so wird Alles ein ungenügendes und ohnmächtiges Palliativ sein."

— Der kaiserliche Prinz ist gestern Abend um 5 Uhr in Cherbourg angekommen, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Abends waren Stadt und Rhede beleuchtet. Der Prinz befindet sich an Bord der kaiserlichen Yacht Reine Hortense. Diesen Morgen um 8 Uhr fing er an, in Begleitung des Seepräfekten den Deich und die übrigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

— Der „Flotten-Moniteur" spricht von einem schrecklichen Unfall, der an Bord einer russischen Fregatte auf der Höhe von Kadix sich zugetragen haben soll. Bei einem Uebungsschießen wäre eine Gußstahlkanone schweren Kalibers gesprungen und hätte ihre Trümmer mit solcher Gewalt um sich geschleudert, daß Stücke von über 100 Kilog. Gewicht tief in der Schiffswand stecken blieben; fünf Mann, darunter ein Offizier, wären auf der Stelle getödtet und neun andere schwer verwundet.

— Die „France" hört von einer bevorstehenden Reise des Königs der Belgier nach Paris. Indem sie daran erinnert, daß die Gräfin von Flandern, die Schwägerin des Königs Leopold, eine Schwester des Fürsten Karl von Rumänien ist, fügt sie hinzu: „Man glaubt, daß die Reise dieses Souveräns zum Zweck habe, Besorgnisse zu zerstreuen, welche die jüngsten Ereignisse in Rumänien in den hiesigen Regierungskeisen wachgerufen haben könnten."

— Die Beziehungen zwischen Rom und Paris sind zur Stunde nicht eben die allerfreundschaftlichsten. Die Kurie pocht darauf, daß das Kaiserthum für die nächsten Wahlen ihres Einflusses in hohem Grade bedürftig sein werde, und will daher von Zugeständnissen, wie man sie ihr für Italien abverlangt, nichts hören. Im Gegentheil, sie spannt ihre Ansprüche immer höher bezüglich des Maßes von Einfluß, den sie auf den inneren Regierungs-Mechanismus in Frankreich ausüben will. Der Kaiser muß sich zur Stunde fügen und ist sogar entschlossen, die letzte Brigade französischer Truppen erst nach beendigtem Wahlgeschäft, also nicht vor dem Herbst 1869, zurückzurufen. Gegen Oesterreich aber, wenigstens meldete dies Graf Sartiges hieher, zeige sich der heilige Stuhl zum mindesten in der Form geschmeidiger und versöhnlicher als bisher.

— Das gestern in München zwischen Baron Budberg und Baron Meyendorff stattgehabte Pistolenduell wird in den politischen Kreisen viel besprochen. Herr v. Meyendorff, der Sohn des früheren russischen Gesandten in Berlin, hatte bekanntlich vor Monaten in einem Pariser Salon einen Streit mit einem Baron St. Priest, nach welchem er den Letzteren herausforderte. Es kam jedoch zu keinem Duell, weil Baron Budberg dem Geforderten schriftlich die Erklärung übergab, daß der junge Meyendorff, der in der Krim am Kopfe verwundet worden ist, ohne daß die Kugel herausgezogen werden konnte, schon oftmals Spuren von Geistesstörung an den Tag gelegt habe. Darauf erfolgte die Scene von Verviers, wo Herr v. Meyendorff auf dem Bahnhofe dem Baron Budberg Stockschläge versetzte. Ersterer ging dann nach London und veröffentlichte Zeugnisse von zwei berühmten englischen Aerzten, nach denen er zwar an Affektionen des Herzens leidet, aber nicht gestörten Geistes ist. Baron Budberg verharrte bei seiner Beurtheilung des Geisteszustandes seines Gegners und wollte daher von demselben keine Genugthuung verlangen. In Folge dessen große Aufregung in der hohen russischen Gesellschaft, welche vorwiegend für Meyendorff Partei nahm, und Demonstrationen aller Art gegen den Botschafter, der, als er sich zum Empfang des Großfürsten-Thronfolger nach Nizza begab, von demselben in mehr als kühler Weise begrüßt wurde. Auch ließ die hiesige russische Kolonie diesmal den Osterbesuch bei Budberg wegfallen. Diese Umstände bestimmten Budberg, seinen Handel endlich nach den Vorschriften des Ehrenkodex auszutragen. Das Duell fand gestern früh in München statt und hatte nach einer telegraphischen Meldung der „Patrie" einen unblutigen Verlauf. Baron Budberg hat vor seiner Abreise nach München seine Entlassung in Petersburg eingegeben und man ist nun gespannt, ob dieselbe erfolgen wird. (Nach der „Independance" soll dieselbe vom Kaiser von Rußland angenommen worden sein.)

Paris, 17. April. Die Mittheilung, daß die Anwesenheit des dänischen Kriegsministers in Paris bezweckt habe, Verhandlungen betreffend den Verkauf der Insel St. Croix an Frankreich einzuleiten, wird in unterrichteten Kreisen für unbegründet erklärt. — In dem heute vor dem Zuchtpolizeihofe verhandelten Prozesse der Journale gegen den Vicomte Kervegueu wurde der Klageantrag zurückgewiesen und das Erkenntniß damit motivirt, daß die Journale selbst den Beklagten zur Publikation der betreffenden Aktenstücke ermächtigt hätten.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. April, [illegible] „Dagbladet" [illegible] in seiner französischen Revue, die Unterhandlungen mit dem Berliner Kabinet wegen Nordschleswigs seien allerdings nicht abgebrochen, schleppen sich jedoch hoffnungslos hin. Das Blatt dementirt die Gerüchte über eine schon erzielte partielle Einigung zwischen beiden Kabineten und bezeichnet die Dänemark abverlangten Garantien als unmögliche Leistungen. Die preußischer Seits angebotene, in das Amt Hadersleben fallende Grenzlinie sei die unannehmbarste. Dänemark habe der Zukunft zu vertrauen. In Beantwortung des jüngsten Leitartikels der „Times" über die Grenzfrage giebt „Dagbladet" Frankreich gegenüber, wegen des durch seine Vermittelung in den Prager Friedensvertrag aufgenommenen Paragraphen über Nordschleswig, den Gefühlen des Dankes Ausdruck.

Griechenland.

Athen, 11. April. Die Führer der Opposition Lombardos, Gryvas und Kumunduros wurden in die Deputirtenkammer gewählt.

Asien.

Hongkong, 11. März. Aus Japan wird gemeldet, daß der Mikado alle fremden Gesandten nach Kioto eingeladen hat; dieselben haben anläßlich der bevorstehenden kriegerischen Verwickelungen eine Neutralitäts-Proklamation erlassen. Die Befestigungen von Yeddo sind verstärkt worden; die förmliche Kriegserklärung an den Stotsbaschi ist erfolgt. Der Mikado hat in Nangasaki und Hiogo eine neue Regierungsform organisirt. Eine besondere Versammlung zur Entscheidung über Krieg und Frieden ist berufen worden. — Nach Berichten aus China wird in Peking von dem Nien-Fei, welche sich durch muhamedanische Rebellen verstärkt haben, ernstlich bedroht. General Li ist denselben entgegengesandt. — Die bereits gemeldete Herabsetzung des Ausfuhrzolls für Thee wird amtlich bestätigt.

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission des Reichstages für die Gewerbe-Ordnung hielt heute ihre erste Sitzung, der Vertreter des Bundesrathes nicht beiwohnten, da es sich zunächst nur um die geschäftliche Behandlung der Vorlage innerhalb der Kommission und die Vertheilung der Arbeit unter ihre Mitglieder handelte. Zum Vorsitzenden wurde der Abg. v. Unruh, zu Schriftführern die Abgg. Weigel, Stumm, Forkel und v. Dörnberg gewählt. Die zehn Titel der Vorlage wurden in fünf Gruppen zerlegt und für jede derselben zwei Spezialreferenten ernannt.

Die erste Gruppe bilden die Titel 1 (Allgemeine Bestimmungen) und Titel 10 (Strafbestimmungen), Spezialreferenten sind Dr. Braun (Wiesbaden) und v. Brauchitsch (Elbing).

Die zweite Gruppe bilden Titel 2 (Stehender Gewerbebetrieb und Titel 5 (Taxen), Spezialreferenten sind Runge und v. Unruhe-Bomst.

Die dritte Gruppe bilden Tit. 3 (Gewerbe im Umherziehen) und Titel 4 (Marktverkehr), Spezialreferenten sind Miquel und Dr. Friedenthal.

Die vierte Gruppe bildet Tit. 6 (Innungen), Spezialreferenten sind Lasker und v. Graevenitz.

Die fünfte Gruppe endlich bilden die Tit 7, 8 und 9 (Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter, gewerbliche Hilfskassen und Ortsstatute), Spezialreferenten sind v. Hennig und Stumm.

Zu Generalreferenten für die Kommission sind Dr. Braun (Wiesbaden) und v. Brauchitsch (Elbing) gewählt.

Ueber die Dauer der Vorberathung läßt sich selbstverständlich zur Zeit noch nichts Bestimmtes sagen. Da der Reichstag sich vor dem Zusammentritt des Zollparlaments nicht vertagt, sondern nur seine Sitzungen für unbestimmte Zeit aussetzt, so steht der Thätigkeit der Kommission für die Gewerbeordnung, wie aller anderen Kommissionen des Reichstages während der Dauer des Zollparlaments nichts im Wege, so daß inzwischen gedruckte Berichte an die Mitglieder des ersteren vertheilt und die durch die Geschäftsordnung vorgeschriebenen Fristen eingebracht und erspart werden können.

— Die vereinigten Kommissionen für Finanzen und Handel erledigten heute den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Branntweins in den hohenzollernschen Landen, indem sie nur kleine Aenderungen in Bezug auf Steuernachlässe und Steuervergütung beim Export vornahmen. Referent für das Plenum ist Abg. Dr. Friedenthal. Der Bundesrath war bei der heutigen Berathung durch den königl. sächsischen Geh. Rath Tümmel vertreten.

— Die Kommission für das schleswig-holsteinische Pensionsgesetz kam heute über die Generaldiskussion nicht hinaus. — Der Bericht über das Bundesschuldengesetz wurde heute in der betreffenden Kommission verlesen und genehmigt, so daß der Abdruck in den nächsten Tagen vertheilt werden kann.

— Die süddeutschen Zollparlaments-Abgeordneten von Stotzen, Dahmen v. Göler, Rothhirt, Biesing und Lindau aus Baden, ferner Ammermüller, Deffner, Dörtenbach, Freisleben, Erath, Knosp, Mohl, v. Henrath, Oesterlen, Probst, Ramm, Reibel, Scheffle, Tafel und Vathinger aus Würtemberg, endlich Herr v. Thüngen für sich und 26 andere ungenannte bayerische Abgeordnete haben zusammen, also im Ganzen 48 Plätze im Zollparlament belegt. Sie werden die Bänke rechts vom Präsidialbüreau nehmen müssen, da an keiner anderen Stelle im Saale so viele Plätze frei sind.

— Man erwartet für die nächsten Tage eine besonders rege Thätigkeit des Zollbundesrathes zur Fertigstellung der wichtigsten Vorlagen für das Zollparlament. In dem betreffenden Ausschusse sieht man demnächst dem Berichte über die Tabaksteuer-Vorlage entgegen; der Referent, königl. bayerischer Staatsrath v. Weber, hat seine Kollegen im Ausschusse durch ein Cirkular bereits von den Tendenzen seines Referats unterrichtet. Wie man hört, beabsichtigt er, die vorgeschlagene Besteuerung des Morgens mit 12 Thlr. auf 6 Tglr. herabzusetzen, die Steuer auf ausländischen Tabak dagegen nach dem Antrage der Vorlage zu bemessen. Uebrigens nimmt die Stimmung gegen die Tabaksteuer-Vorlage in den nächstbetheiligten Kreisen solchen Umfang an, daß man Grund hat, um das Schicksal der damit in engstem Zusammenhange gesetzten Vorlage auf Abänderung der ersten Abtheilung des Zolltarifs mit den namhaften Herabsetzungen, ja Beseitigungen vieler Positionen besorgt zu sein.

— In parlamentarischen Kreisen wird an der Ernennung des Präsidenten Simson zum Chef des Tribunals in Königsberg gezweifelt. Es gilt für wahrscheinlicher, daß Graf zur Lippe der Nachfolger des Herrn v. Zander, gleichzeitig auch in dem von demselben bekleideten Erbamte wird.

Lokales.

Posen, 18. April. In der gestrigen Monatssitzung des hiesigen statistischen Vereins sprach Dr. Jochmus über das Genossenschaftswesen in unserer Provinz. Die letztere zählt gegenwärtig 25 Vorschußvereine, und zwar in: Rawicz, Bojanowo, Lissa, Neutomyls, Obrzycko, Birnbaum, Moschin, Wreschen (polnisch), Wronke (2), Ostrowo, Kostrzyn (polnisch), Pleschen (polnisch), Bromberg, Schneidemühl, Schönlanke, Filehne, Inowraclaw, Krotoschin, Jutroschin, Kröben, Schwersenz, Samter, Posen, deren Verwaltungsberichte auszüglich mitgetheilt wurden. Der hiesige polnische Vorschußverein veröffentlicht grundsätzlich keine Verwaltungsberichte. Ein Theil dieser Vereine, die jetzt etwa zur Hälfte in der Form einer eingetragenen Genossenschaft bestehen, ist dem Provinzialverbande beigetreten, dessen Vorort für dieses Jahr die Stadt Posen. Wir heben hier die Bemerkung hervor, daß die Geschäfte des Posener Vorschuß-Vereins sich in neuester Zeit beträchtlich gehoben haben. An den Vortrag knüpfte sich wie immer eine Besprechung des Themas.

— [Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 15. d. M. Schluß.] Posen hat nie besonderes Glück gehabt. Der Bahnhof Kreuz dürfte [illegible] und bauen, so wird Lissa oder eine andere kleine Stadt der Centralpunkt der Provinz. Man sagt uns, wir können die Bahn ja von Kalisch zu uns heraufziehen; aber werden dann die Leute über Posen fahren, wenn sie von Kalisch in grader Linie über Lissa schneller zum Ziele kommen? Entweder wir bauen, oder es wird in kurzer Zeit um uns herumgebaut. Es tauchen Bedenken auf, die Sicherheit des Weiterbaues sei nicht vorhanden und werde vielleicht auch gar nicht erreicht werden. Ist denn aber auch mit Sicherheit anzunehmen, daß der Weiterbau nicht gestattet, daß der Weltverkehr verstopft werden wird? Man bedenke doch, welche bedeutenden Handelsstädte auf dieser Strecke liegen: Stettin, Berlin, Hamburg, Magdeburg, Leipzig werden diese Bahn benutzen, weil sie die bequemste ist. Wir müssen bauen, damit Andere uns nicht zuvorkommen. Es ist auch mit Zuversicht zu hoffen, daß binnen Jahresfrist die Konzession von der russischen Regierung erwirkt sein wird.

Gesetzt aber, unsere Voraussetzungen trügen, die Konzession zur Fortsetzung der Bahn wird nicht ertheilt; ja, wenn Alles fehlschlägt, so trifft uns keine Schuld. Wer nicht wagt, gewinnt nicht. Andererseits könnten uns gerechte Vorwürfe gemacht werden, wenn wir nicht rechtzeitig etwas unternehmen. Unsere Zeichnung beträgt allerdings nur einen kleinen Bruchtheil der Gesammtsumme, aber es ist zu bedenken, daß wir die Tonangeber sind, was wir thun, erfolgt auch von Andern. Die Bahn wird selbst dann, wenn sie Sackbahn bleiben sollte, immer noch etwas bringen, und die Rentabilität einer Bahn steigt oft durch Einflüsse, die man nicht voraussehen konnte. Wenn aber gesagt wird, unsere Wochen- und Jahrmärkte werden sich nach Strzalkowo ziehen, so ist diese Behauptung nicht begründet. Der Verkehr kann bei bequemeren Verkehrsmitteln nur gewinnen, nicht verlieren. Einzelne mögen freilich Nachtheile haben, der Allgemeinheit kann die Bahn aber nur zum Vortheil gereichen.

Die Frage, ob wir das Opfer zu bringen im Stande sind, kann auch mit Ja beantwortet werden. Allerdings nur durch eine Anleihe. Aber mögen doch auch unsere Nachkommen noch etwas mitzutragen haben. Zu bestreiten werden die Ausgaben sein, da auch unsere neuern Unternehmen von Jahr zu Jahr mehr rentiren. Wenn dem Konsortium bestimmte Beschränkungen auferlegt werden sollen, so kann man nichts dagegen haben, aber sie sind doch überflüssig, weil die speziellen Bestimmungen stets von den Beschlüssen der Generalversammlungen abhängig sind. Das Konsortium, wie es gegenwärtig zusammengesetzt ist, kann wohl acceptirt werden, denn es dürfte sehr schwer werden, noch ein anderes und ebenso solides Konsortium zu bilden. Ehe aber ein Konsortium die Konzession zum Bau der Bahn erlangen kann, muß es das Baukapital aufweisen, und darum ist es nöthig, ihm die Aktienzeichnung zu bewilligen.

Stadtv Dr. Wentzel spricht gleichfalls für den Kommissions-Antrag. Die Bahn Posen-Warschau wird die Pulsader unseres Verkehrs, für die wir die Konzession der russischen Regierung zu erlangen suchen müssen, um nicht vom Weltverkehr ausgeschlossen zu werden. Das kann aber nur durch energisches Vorgehen, durch die That geschehen. Anzuerkennen ist jedenfalls, daß hiesige Unternehmer das Konsortium bilden und dadurch verhindern, daß sich die Engländer und Fremden des Baues bemächtigen. Die Bedenken der Einzelnen, daß sie Nachtheile haben werden, können hier nicht geltend sein. Die Einwendung, wir haben kein Geld zur Zeichnung, muß auch zurückgewiesen werden. Haben wir kein Geld, so haben wir doch Kredit, den wir benutzen können, um die Anleihe zu machen. Wenn die Stadt, wie vorhin nachgewiesen, nicht 8 % verdienen kann, so wird sie sich mit 7 %, ja mit 4 % auch begnügen müssen. Vor Allem müssen wir beweisen, daß wir dem Fortschritt und der Verbesserung huldigen, und die beantragte Summe bewilligen.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird, nachdem der Stadtv. Knorr dafür, der Stadtv. S. Jaffe dagegen gesprochen, von der Versammlung angenommen. Es werden nun von verschiedenen Seiten Anträge eingebracht, die wir in der Reihenfolge der Abstimmung folgen lassen.

Vor der Abstimmung ersucht der Stadtv. B. Jaffe den Vorsitzenden in Hinweis auf die von ihm in der vorigen Sitzung und bei der Kommissions-Berathung abgegebenen Erklärungen konstatiren zu wollen, daß er als ein dem Eisenbahn-Komité angehöriges Mitglied der Stimmabgebung sich enthalte. Der Vorsitzende nimmt diese Erklärung entgegen und es erfolgt demnächst die Feststellung der Zahl der Abstimmenden, die sich auf 28 stellt.

Zur Abstimmug gelangen darnach

1) Antrag des Stadtv. S. Jaffe: Die Versammlung wolle die definitive Entscheidung über die Betheiligung der Stadt mit einer Aktienzeichnung an dem Bahnunternehmen Posen-Strzalkowo 4 Wochen aussetzen und den Antrag der gemischten Kommission erst nach dieser Zeit zum Beschluß erheben.

Der Antrag wird von der Versammlung mit 19 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

2) Antrag der gemischten Kommission, wie wir ihn vorgestern bereits im Wortlaute mitgetheilt haben (Betheiligung der Stadt mit 250,000 Thlrn. Stamm-Aktien).

Der Antrag wird mit 19 gegen 9 Stimmen angenommen.

3) Antrag des Stadtv. Nitykowski: Die Versammlung wolle beschließen: Die Zeichnung von 250,000 Thlrn. Stamm-Aktien nur unter der Bedingung zu bewilligen, daß statt 100,000 Thlr. 5% Stadt-Oblig. 150,000 Thlr. derselben zum Nennwerthe in Zahlungsstatt angenommen werden.

Der Antrag wird mit überwiegender Majorität angenommen.

4) Antrag des Stadtv. L. Jaffe: Die Versammlung wolle beschließen: Von den 250,000 Thlr. Stamm-Aktien erlöschen 50,000 Thlr., wenn bis 1870 nicht die Konzession zum Weiterbau in Polen von der russischen Regierung erlangt ist.

Der Antrag wird mit 20 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

5) Antrag des Stadtv. S. Jaffe, die Ausführung der Baulichkeiten, welche das Kriegs- und Handelsministerium verlangen, betreffend (gestern mitgetheilt).

Der Antrag wird von der Versammlung abgelehnt.

[Soweit der Sitzungsbericht. Ueberblicken wir den Gang der Verhandlungen, so macht es auf uns den Eindruck, als sei der Gegenstand in der Berathung von beiden Seiten nicht genügend erschöpft worden und bei der hohen Bedeutung der Sache auch der Schluß der Diskussion zu zeitig eingetreten. (Red.)]

Schluß der Sitzung um ½8 Uhr Abends.

Telegramm.

München, 18. April. Der Kronprinz von Preußen reist wegen einer Verkehrsstörung auf der Brennerbahn erst Abends ab und fährt über Innsbruck-Matray mit der Post. Des Morgens hatte Fürst Hohenlohe eine Audienz.

Angekommene Fremde

vom 18. April.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Kammerherr v. Morawski nebst Frau aus Lubonia, Rittergutsbesitzer Ramcke aus Chodzijszewice, Gutsbesitzer Wenski aus Bromberg, Versicherungsinspektor Köhnen aus Magdeburg, die Kaufleute Krüger und Speyer aus Frankfurt a. O., Major aus Berlin, Lippelt und Krönig aus Bielefeld, Lange aus Hamburg, Emmermann aus Zeitz und Wilke aus Burg.

HOTEL DE PARIS. Agronom Siemiątkowski aus Polen, Rentier Rudnicki aus Lesno, Bürger Zablocki aus Gnesen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski nebst Frau aus Czmachowo und Graf Grabinski nebst Familie aus Wreschen, Fabrikant Rhodes aus Sheffield, Oekonom Stockmeier aus Treben.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Wander aus Berlin, Ralof aus Hamburg, Jenohr aus Bremen, Stern aus Breslau, Kowalski aus Elbing und Reis aus Stettin, Gutsbesitzer v. Wilkowski a. Weglewo.

SCHWARZER ADLER. Eigenthümerin Frau Skąpska nebst Tochter, Frau Plucinska und Bürger Skąpski aus Wongrowitz, die Gutsbesitzer Szulczewski a. Rogasen, Sellenthin a. Kommorowo und Förster a. Czerleino.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Laube nebst Frau aus Trzebislaw, Oberstabsarzt Dr. Behrens und Baumeister Materne aus Glogau, Inspektor Jacksch aus Jaroczyn, die Kaufleute Ohme aus Leipzig, Jänecke aus Berlin, Dittmer und Jahn aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer v. Chelmicki aus Przybroda, Bürger Szpotanski nebst Frau aus Polen, Beamter Cuny aus Pawlowo, Erzieherin Hentschel aus Meissen, Appellationsgerichtsrath Kinel nebst Frau aus Ostrowo, Avantageur v. Schmiedseck aus Köslin, Rittergutsbesitzer Eichmann aus Gorecki.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Abiturient Reisner aus Schrimm, die Kaufleute Keiler und Baruch aus Schwersenz, Davidsohn aus Lissa und Lesser aus Strzelno.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die in dem der Kommune gehörigen Grundstücke, Sapieha-Platz Nr. 7. belegene Wassermühle soll kassirt werden.

Zum Verkaufe des Mühlenwerks zu dem unter Andern ein französischer Gang und eine Malzquetsche sammt Zubehör gehören steht

Montag den 20. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Lokale der obenbezeichneten Wassermühle vor dem Herrn Stadtrath **Annuß** Termin an. Die Verkaufsbedingungen können bei unserm Deputirten und in unserer Registratur eingesehen werden. Der in dem Mühlengrundstücke wohnende Magistratsbote **Borisch** wird auf Verlangen die zu verkaufenden Objekte in Augenschein nehmen lassen.

Posen, den 8. April 1868.

Der Magistrat.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. Mai cr. ab wird auf den von uns verwalteten Eisenbahnen **Theer** und **Theeröl** zu den Frachtsätzen und unter den Bedingungen des **Rückfrachttarifs** befördert.

Breslau, den 14. April 1868.

Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Freitag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr werden auf dem Hofe des königlichen Traintaschen, Packgestellen in öffentlicher Auktion gegen baare Zahlung verkauft werden.

Außerdem gelangen noch zur Versteigerung: Geschirre, Geschirrstücke und Stall-Utensilien, so wie ein unbrauchbar gewordener Uebungswagen. **Posen**, den 17. April 1868.

Königlich Niederschlesisches Train-Bataillon Nr. 5.

Handels-Register.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute eingetragen:

unter Nr. 158. die von dem Kaufmann **Siegmund Witkowski** zu Posen für seine Ehe mit **Pauline Leichtentritt** durch Vertrag vom 23. März d. J. und

unter Nr. 159. die von dem Kaufmann **Wolff Rochocz** zu Posen für seine Ehe mit **Jenni** geb. **Swarzenska** durch Vertrag vom 27. März d. J.

ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes.

Posen, den 11. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist folgende Eintragung erfolgt:

sub Nr. 1.

Firma der Genossenschaft:

„Genossenschafts-Bank zu Neutomysl; eingetragene Genossenschaft."

Sitz der Genossenschaft:

„Neutomysl."

Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 5. Febr. 1868 und befindet sich im Beilageband zum Genossenschafts-Register Nr. 1., Blatt 3.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Beschaffung der im Gewerbe, Geschäft und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gegenseitigen Kredit, so wie Diskontirung von Wechseln.

Die Vorstandsmitglieder sind:

1) der Kaufmann **Julius Landmann**,
2) der Kaufmann **Wilhelm Peikert**,
3) der Kreistranslateur **Theodor Rewicki**,

sämmtlich zu Neutomysl.

Die Zeichnungen für die Genossenschaft geschehen rechtsverbindlich, in der Weise, daß zu der Firma der Genossenschaft mindestens zwei Vorstandsmitglieder ihre Namensunterschrift hinzufügen. — Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen und Erlasse in Genossenschafts-Angelegenheiten, ergehen unter deren Firma und werden mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet.

Die Veröffentlichung aller Bekanntmachungen erfolgt durch die „Posener Zeitung" und kann, falls diese Zeitung eingehen sollte, der Vorstand unter Genehmigung des Aufsichtsraths an deren Stelle ein anderes Blatt wählen.

Die Berufung der General-Versammlung geschieht durch den Aufsichtsrath und kann, wenn dieser damit zögert, auch durch den Vorstand erfolgen.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt durch einmalige Veröffentlichung in der „Posener Zeitung", wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths unterzeichnet und muß die betreffende Nummer des Blattes mindestens drei Tage vor der Versammlung ausgegeben werden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. April 1868 am selbigen Tage.

(Akten über das Genossenschaftsregister, Beilageband Nr. 1, Blatt 1 bis 6.)

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden.

Grätz, den 2. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des **Eduard von Koczorowski** zu Piotrkowice hat Herr Justizrath **Evmann** in Breslau sein Amt als bisheriger Verwalter der Masse nieder gelegt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines andern Massen-Verwalters in dem

auf den 27. April 1868

Vormittags 11 Uhr

vor dem Konkurs-Kommissarius im hiesigen neuen Gerichtsgebäude anberaumten Termine abzugeben. **Kosten**, den 14. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Kolbenach.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Kaplans **Ignatz Kubalak** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist **bis zum 4. Mai c.** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 7. April c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 25. Mai c.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtslokal Nr. 5. vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Vollmar**, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Jaeger** in Margonin, **Fromm** in Chodziesen, Justizräthe **Triepke** und **Plesch** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schneidemühl, den 8. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung.

II. Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmannes **Moritz Baumann** zu Pinne werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits anhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

25. April c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 8. Mai c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissarius, Kreisgerichts-Rath **Schmidt**, im Instruktionszimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Gerlach** und **Szuman** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Samter, den 7. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Kommissarius des Konkurses.

Bekanntmachung.

Am 22. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in **Margonin** und zwar am Markte: 2 Fohlen und 3 Zugpferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch unsern Auktions-Kommissarius verkauft werden.

Wongrowiec, den 15. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Nachträgliche Anmeldungen zur **königlichen Louisen-Schule** bin ich entgegenzunehmen **Montag den 20. April, von 10 bis 12 Uhr** Vormittags bereit.

Dr. Barth.

Obwieszczenie.

W konkursie nad majątkiem handlerza ***Moryca Baumanna*** w Pniewach wzywają się niniejszem wszyscy, którzy do massy pretensye jako wierzyciele konkursowi roszczą, aby takowe, czy się o nie prawne postępowanie toczy lub nie, z żądanem pierwszeństwem do dnia

25. Kwietnia r. b. włącznie

podali do nas na piśmie lub do protokułu, a następnie, aby się celem sprawdzenia wszystkich w powyżéj oznaczonym czasie zameldowanych pretensyi

w dniu 8. Maja r. b.

o godzinie 11. przed południem

przed komisarzem Radzcą sądu powiatowego ***Schmidt*** w naszéj izbie instrukcyjnéj stawili.

Ci, którzy się na piśmie zgłoszą, powinni odpis podania i anneksów załączyć.

Wierzyciele po za obrębem obwodu naszego sądu mieszkający, winni, zgłosząc się ze swemi pretensyami, jednego z tutejszych lub z tych zamiejscowych pełnomocników, którzy do praktykowania z naszym sądem są upoważnieni, mianować i o tém do akt donieść. Dla tych, którzy nie mają znajomości, przedstawiają się jako Rzecznicy obrońcy prawa ***Gerlach*** i ***Szuman***.

Szamotuły, dnia 7. Kwietnia 1868.

Królewski Sąd powiatowy

Wydział I.

Komisarz konkursowy.

Städtische Realschule.

Die Aufnahmeprüfung findet statt **Montag den 20. ds.**, um 8 Uhr Morgens.

Für die Anmeldung neuer Schüler bin ich Sonntag Vormittag zu sprechen.

Dr. Brennecke.

Schulanzeige.

Bei dem übergroßen Andrange zur Mittelschule finden Knaben und Mädchen in meiner Schule, **Markt Nr. 10. 2 Tr.** im ***Hubert***'schen Hause Aufnahme und sorgfältige Ausbildung in allen Gegenständen.

Eicke, Pr. Rektor.

Gerichtlicher Ausverkauf,

Neuestraße Nr. 3.

Die zur **Franz Nicklaus**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als:

diverse Schreib- und Zeichen-Materialien, Konto-, Schreib- und Notizbücher, Herren- und Damen-Necessairs, Albums, Schul- und Briefmappen, Cigarren-, Brief- und Damentaschen, Portemonnaies, sowie sämmtliche in dies Fach einschlagende Artikel,

sollen von **Montag den 20. d. M.** ab werktäglich **von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends** zu **billigen Preisen** ausverkauft werden.

Posen, den 18. April 1868.

Heinrich Grunwald,

ger. Massen-Verwalter.

Der Ausverkauf des zur Otto Trachmannschen Konkursmasse gehörigen Waarenlagers hat begonnen. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe und Kauflustige einlade, bemerke ich, daß sich unter den Vorräthen, außer Material-Waaren, bedeutende Posten der verschiedensten Cigarren, französischer, Rhein- und Ungarweine, sowie fertiger Eisenwaaren und Roheisen befinden.

Der Verkauf findet in dem hierselbst am Markte gelegenen Geschäftslokale, streng nach der in demselben ausliegenden gerichtlichen Taxe, und nur gegen sofortige baare Bezahlung in pr. Courant statt.

Pleschen, den 15. April 1868.

Thom. Musielewicz,

Konkurs-Verwalter.

Auktion.

Montag den 20. d. M., früh 9 Uhr werde ich Friedrichsstr. 7. (ehem. Friedr.-Wache) **1 Decimalwaage, 1 Krakauer Britschke**, 1 eiserner **Ofen**, ferner **1 Sopha mit Leder bezogen, Wanduhren** 2c.; ferner **Kleidungsstücke, Schnitt-** und **Galanterie-Waaren**, gute **Cigarren** 2c. 2c. öffentlich versteigern.

Manheimer, kgl. Aukt.-Komm.

Auktion.

Mittwoch den 22. April, Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im **Auktionslokale Magazinstr. 1.** diverse Mahagonie- 2c. **Möbel**, als: **Sophas, Fauteuils, Tische, Stühle**, herrschaftliche **Betten, Haus-** und **Küchengeräthe** öffentlich versteigern.

Rychlewski,

königl. Auktions-Kommissar.

Mittwoch den 22. April d. J. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im Auftrage des hiesigen königlichen Kreisgerichts auf dem Hofe des Gerichtsgebäudes verschiedene Sachen, darunter auch **silberne Uhren**, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkaufen. ***May***, Exekutions-Inspektor.

Bücher-Auktion.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.**, eine große Partie **Bücher**, medizinischen, belletristischen u. s. w. Inhalts, versteigern.

Rychlewski,

königlicher Auktions-Kommissar.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreis-Gerichts werde ich **Donnerstag den 23. April c.**, früh von 10 Uhr ab im **Auktionslokale, Magazinstraße 1.**, circa 120 Centner eiserne **Brunnenbau- 2c. Geräthschaften** als **Erdbohrer, Bohr-Gestänge, Bohrschlüssel, Winden, Windeketten, kupferne, guß-** und **schmiedeeiserne Röhren, Stemmzeuge** 2c. versteigern.

Rychlewski,

königl. Auktions-Kommissar.

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500 Morgen in Kujawien, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach. ***Gerson Jarecki***,

Magazinstraße 15. in **Posen**.

Verkaufs-Anzeige.

In der Stadt **Grätz** sind mehrere **Grundstücke** mit und ohne Ackerland zu verkaufen, bei welchen, ihrer Räumlichkeit wegen, Brauerei und Destillation 2c. angelegt werden können.

Hierauf Reflektirende können das Nähere auf frankirte Anfragen sub ***A. B.*** poste restante ***Grätz*** erfahren.

Ein kleiner ländlicher Besitz dicht bei Posen ist sofort billig zu verkaufen. Näheres bei ***Ruczinski***, **Breslauer Str. 33.**

Eine Weiß- und Schwinglashütte in der **Niederlausitz**, äußerst günstig an der Niederschl.-Märkischen Bahn — mit derselben durch eigenen Schienenstrang verbunden — und der Oder gelegen, die sich eines guten Absatzes nach Berlin, Stettin 2c. erfreut, soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. Offerten unter ***A. W. 411.*** befördern die Herren ***Haasenstein & Vogler***, **Berlin.**

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht), heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. ***K.*** poste restante Neustadt (Werrabahn).

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt f. Epilepsie Dr. **O. Killisch**, Berlin, Jägerstr. 75, 76. Auswärt. brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Den **An- und Verkauf** von **Gütern, Forsten** und **Hypotheken** vermittelt

Jos. Radziejewski.
Kommissions-Geschäft,
Posen, Breslauerstr. 18.

Die Wasserheilanstalt zu Charlottenburg

bei Berlin, hart am Thiergarten, in vollk. ländl. Umgebung, nimmt bei **mäßigen Preisen** Kranke aller Art auf. Unter den Krankheiten sind es bes. die der **Nerven**, des **Unterleibes** u. **Uterus**, so **Lähmungen, Schmerzen, Asthma, Schwächezustände, Rheuma, Gicht, Syphilis** 2c., welche hier ihre naturgemäße Heilung finden. Auf Wunsch der Kranken können Berlins berühmte Aerzte konsultirt werden.

Dr. Ed. Preiss.

Versicherungs-Gesellschaft in Schwedt.

Den Mitgliedern unserer Gesellschaft im **Pleschener Kreise** machen wir hierdurch die Mittheilung, daß wir die bisher interimistisch durch Herrn **A. F. Nebesky** verwaltete Agentur nunmehr definitiv dem Kaufmann Herrn **T. Musielewicz** in **Pleschen** übertragen haben. Wir bitten deshalb, sich in Versicherungs-Angelegenheiten fernerhin an Herrn **T. Musielewicz** zu wenden, auch etwaige **Prämiengelder** an denselben zu zahlen.

Die Direktion.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

(errichtet 1854).

Grundkapital	Mark Bco. 2,000,000. =	Thlr. 1,000,000.
Prämien- u. Kapitalreserve ult. 1867	„ „ 450,000. =	„ 225,000.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir

Herrn **C. J. Cleinow**

zu **Posen** zu unserem General-Agenten für die Provinz Posen ernannt haben.
Hamburg, den 1. April 1868.

Die Direktion.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von **Feuerversicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren u. s. w.** gegen **feste, billige** Prämien und nehme Meldungen zur Uebernahme von Agenturen in der Provinz Posen entgegen.

C. J. Cleinow,
General-Agent
der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Als **Agenten** der Gesellschaft empfehlen sich
M. J. Kamienski. Hermann Posener. Ferd. Ertel.

Unsere durch den Tod des Herrn Stadtrath **G. Plate** in **Posen** erledigte General-Agentur für die Provinz Posen, haben wir

Herrn **Paul Hill** in Posen,
Büreau: Mühlenstraße Nr. 14a., vom 1. Mai c. ab, Wilhelmsplatz Nr. 10.

übertragen. Indem wir dies ergebenst anzeigen, bitten wir, in allen unser Feuer- und Lebens-Versicherungs-Geschäft betreffenden Angelegenheiten, sich gefälligst an Herrn **Hill** zu wenden.
Berlin, am 3. April 1868.

Liverpool & London & Globe Versicherungs-Gesellschaft.
Der General-Bevollmächtigte für das Königreich Preußen
Dr. G. A. Schellenberg.

Posen, 17. April 1868.

P. P.

Der **vielfach ausgesprochene Wunsch** des geehrten Publikums hat mich dazu bestimmt, mein Vorhaben, das von mir **33 Jahre** lang geführte **Piano-Geschäft** gänzlich aufzulösen, zu ändern. Da ich indeß durch fortgesetzte Kränklichkeit gehindert bin, demselben ferner vorzustehen, und mein Sohn **Philipp** sich entschlossen hat, es weiter fortzusetzen, so übergebe ich **vom heutigen Tage ab meinem Sohne mein Geschäft in seinem ganzen Umfange.**

Bei meinem Rücktritte kann ich nicht umhin, dem geehrten Publikum meinen Dank für das mir bis auf den heutigen Tag bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auszusprechen, und da ich dasselbe, wie ich wohl mit Stolz sagen darf, **in jeder Weise** gerechtfertigt habe, so bitte ich, es in gleichem Maße auf meinen **Nachfolger** übertragen zu wollen, welcher das übernommene Geschäft **in meinem Sinne** fortführen und, wie ich, **immer** bestrebt sein wird, dem geehrten Publikum das **Beste, Neueste** und **Preiswürdigste** zu bieten.

Hochachtungsvoll
Louis Falk,
königlicher Kommissions-Rath.

Bezugnehmend auf obige Annonce meines Vaters beehre ich mich einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß das **Piano-Lager, Wilhelms-Platz 12., welches unter unveränderter Firma weitergeführt wird,** durch **persönliche** Einkäufe meinerseits bereits wieder **vollständig komplettirt** ist. Die alten **bewährten** Verbindungen unseres Hauses habe ich fest gehalten und neue, die sich die Anerkennung des Publikums erwarben, angeknüpft. Die **bisherigen Geschäftsprincipien** bleiben in **jeder Weise unverändert** und werde ich jederzeit bemüht sein, durch Normirung der **billigsten Preise** zu befriedigen.

Indem ich mich hiermit dem allseitigen Wohlwollen bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll
Philipp Falk.

Geschäfts-Verlegung.

Das **Herren-Garderoben-Magazin** haben wir von der Wilhelmsstraße 25. nach **Wilhelmsstraße 10.,** neben dem Gebäude des kommandirenden Generals, verlegt, und empfehlen dem geehrten Publikum unsere modernen Garderoben-Artikel zu soliden und festen Preisen.

Vereinigte Schneidermeister.

Photographisches Atelier.

Mein **neu eingerichtetes Atelier** in dem Hause **Wilhelmsstraße 24.,** vis-à-vis **der Beely'schen Konditorei,** ist von heute ab geöffnet und bitte das frühere Vertrauen mir wieder zuwenden zu wollen.

Nepomucen Seyfried, Photograph.

Mit der seit fünfzehn Jahren hierorts betriebenen **Glaserei** habe ich durch Association mit meinem Bruder, dem Kaufmann **Hermann Kallmann,** unter Beibehaltung der bisherigen Firma:

Oskar Kallmann

ein Tafelglasgeschäft en gros & en detail

verbunden und erlaube mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch entsprechende Mittel und durch den Zutritt meines Bruders in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu genügen, zumal ich mein Lager aus den besten Fabriken mit **ganz weißem rheinländischen, westpreußischem und grünem,** sowie auch mit **mattgeschliffenem, Mousselin- und conleurtem Glase** aufs Sorgfältigste assortire.

Ich bitte höflichst, das mir bisher in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch dem erweiterten Wirkungskreise gütigst zuwenden zu wollen, und soll die Basis, auf der wir unser neues Geschäft mit vereinten Kräften fortführen, pünktliche Ausführung geschätzter Aufträge und Notirung billigster Preise sein. **Posen,** den 15. April 1868.

Hochachtungsvoll
Oskar Kallmann,
Wilhelmsstr. Nr. 8.

Polecenie.

Szanownych Odbiorców mych pozwalam sobie uniżenie zawiadomić, że ożeniwszy się z panną Adelą Sauer (córka fryzyera p. G. Sauer z Gdańska) założyłem

Salon do fryzowania Dam,

który będzie pod kierunkiem méj żony. Żona moja zna najdokładniéj wszelkie najnowsze koafiury, i wszystkie damy, które dały się jéj fryzować, znają jéj smak wytworny. Potrafi mianowicie żona moja zręcznie uczesać włos odpowiednio do każdéj twarzy, właściwy do naśladowania sposób.

Salon do fryzowania Panów

zaopatrzony jest w szczotki amerykańskie i we wszelkie inne drogie, ale praktyczne przyrządy.

Stuczne wyroby z włosów w różnym kształcie i grzebienie, szczoteczki, kwiaty, rękawiczki najnowszego fasonu, parfumery itd. są zawsze na składzie i to prawdziwego wyrobu paryskiego, londyńskiego, wiedeńskiego, berlińskiego.

Bydgoszcz, w Kwietniu 1868.

Hegewald, coiffeur,
liwerant nadworny J. Kr. W. księcia następcy tronu.

Unser Putz- und Modewaaren-Magazin
verlegen wir vom 21. d. Mts. von **Schloßstraße Nr. 4.** nach
alten Markt Nr. 62., 1 Treppe,
neben Herrn **Anton Schmidt.**

Geschw. Munk.

Fabrik für Schlosserei, Gasleitung, Kanalisirung,
Wasserheizung u. Wasseranlagen aller Art.

H. Schneider,

Posen, Comtoir und Lager: St. Martin, Hohe Gasse 4.

Rudolph Rabsilber in Posen,

Speditions-, Verladungs-, Steinkohlen-, Kommissions- u. Inkasso-Geschäft,

empfiehlt sich zu **Speditionen nach allen Richtungen des In- und Auslandes** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Dampfkessel-, Maschinen- u. Möbel-Transporte

auf bestens dazu geeigneten Wagen.

Syphilis aller Stadien ist ohne Rückfall leicht, schnell und sicher durch Anwendung der **Dittmann**'schen Lohpräparate, Bendlerstraße 8. in Berlin, beseitigt und dadurch dieser Krankheit das Furchtbare benommen. Auswärtigen werden die Präparate auch zugesandt.

Institut für Augenkranke.
Sprechstunden tägl. v. 9—11, und v. 3—4 Uhr
Dr. Wurm, Wilhelmsplatz 6.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme **St. Martin 23.,** 3. Etage.

In meiner **Pensionsanstalt** können noch 2 bis 3 Pensionäre Aufnahme finden. Eben so bin ich bereit, Schüler für die Tertia des Gymnasii oder der Realschule vorzubereiten.

Posen. ***J. Hoffstädt,***
kl. Gerberstraße 8.

Pferdezahn-Mais, Kleesaaten, franz. Luzerne, Tymothee, Raigräser, wie die übrigen landwirthschaftlichen Sämereien offerirt billigst

J. G. Lewy,
Markt 79.

40 Wispel

gute gesunde **Kartoffeln,** sofort abzuladen, **kauft ab Bahnhof Wronke.**

Isidor Kantorowicz.

Bretter und Latten zum Pappdach empfiehlt zu billigen Preisen die Bau- und Nutzholzhandlung von
Ww. B. Kantorowicz.

Gesundes **Roggen-Langstroh** ist zu verkaufen in **Zegowo** bei Buk.

100,000 Thonziegel

stehen in Glówno billig zum Verkauf. Näheres bei ***D. Lubinski,*** kl. Gerberstr. 13a.

100 Scheffel

Saatlein verkauft das Dominium **Ilowiec** bei **Czempin.**



Der Bockverkauf

in meiner Negrettistammheerde hat mit dem 15. April begonnen.
Mrowino bei Rokitnica
Klug.

Auf dem Dom. **Dakowy mokre** bei Grätz sind zwei sprungfähige **Bullen** holl. und oldenb. Race zu verkaufen.



Ich beabsichtige wegen Wirthschaftsveränderung

meine ganze Negretti-Vollblut-Stammheerde zu verkaufen,

bestehend in:
300 Muttern mit Lamm,
150 Zeitschaafen,
100 Jährlingen,
40 Böcken.

Waitendorf b. Stargard
in Pommern im April 1868.

v. Boltenstern.

20 Ctr. Weidegrassaamen

festuca rubra sind à 6 Thlr. pro Ctr. auf dem Dom. **Mrowino** bei Rokitnica zu verkaufen.

Wollsackdrilliche
empfiehlt
Louis J. Löwinsohn,
Markt 84.

Wollsackleinwand und Drillich bis 60 Zollpfund schwer, so wie auch Wollbindfaden, fertige Woll- u. Getreidesäcke offerirt zu äußerst billigen Preisen **die Leinwandhandlung** von ***Salomon Beck,***
Markt 89.

Gardinen

in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen pro Elle von $3^1/_2$ Sgr. an, Tüllgardinen in Fenster 4 Thlr. und Rouleaux von 10 Sgr. an empfiehlt

S. J. Misch,
Markt 100.

Wollsack-Drilliche,

Wollsack-Leinen,

fertige Getreidesäcke

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

S. Kantorowicz,
Markt 65.
(Leinen- und Teppich-Lager, Wäschefabrik).

Die allerneuesten

Tapeten,

Gardinenstangen, Halter und **Fenster-Rouleaux**
am allerbilligsten bei

Gebr. Korach,
Markt 40.

Türk. Teppiche in allen Größen,
Kirchen-Teppiche,
Salon-Teppiche,
Sopha-Teppiche,
Bett-Teppiche,
Pult- und Spiegel-Teppiche,
Läufer-Stoffe,
Wachstuche,
Cocusnuß-Matten,
Teppichstoffe für ganze Zimmer.

Reise-Decken,
Reise-Plaids,
Regen-Röcke,
Schlaf-Decken,
Stepp-Decken.

Meubel-Stoffe,
Portieren-Stoffe,
Gardinen,
Rouleaux,
Tischdecken
empfiehlt zu den **solidesten** Preisen.
Posen, **Markt Nr. 63.**

Robert Schmidt

(vorm. **Anton Schmidt**).

Ein schwerer Kampagne-Degen (Eisenhauer), 1 Revolver, 1 Helm, 1 Waffenrock und 1 Palletot sind zu verkaufen **Sandstraße Nr. 8.** 3 Treppen rechts in der Zeit von 1—3 Uhr.

Die neue Art **Siebe,** um Klee von Wegebreit zu säubern, sind vorräthig bei ***Anton Wunsch,*** Breitestr. 18. und Wilhelmsstr., Mylius Hôtel.

J. Specht,

Gewehrfabrikant in **Posen,**
große Ritterstr. Nr. 6. u. 7.,

empfiehlt sein Lager von Chassepot-Büchsen, Perkussions-Büchsen, Lefaucheux-Flinten, verbesserten Zündnadel-Flinten mit Hähnen und Verschluß-Spiegel. Alle Gattungen von Patronen und Jagdrequisiten. Reparaturen werden aufs Prompteste ausgeführt.

15,000 Mauersteinbrettchen, ganz neu, von bester Qualität sind franko Posen billig zu verkaufen. Näheres in d. Expedition dieser Zeitung.

Dampf- und Segelschiffsgelegenheit von **Bremen** nach **Amerika** weist nach und schließt bindende Ueberfahrtsverträge ab der konz. Gen.-Agent, Schiffskapitän ***C. Behmer*** in **Berlin**, Rüdersdorferstr. 18. Auf frankirte Anfragen wird jede Auskunft ertheilt und belehrende Drucksachen werden fr. überschickt. Die Dampfschiffe gehen jeden Sonnabend und die Segelschiffe am 1. u. 15. jeden Monats ab.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Zwei **Speicher** und ein **Keller** sind zu vermiethen vom 1. Oktober d. J. Sandstraße 10.

Friedrichsstr. 19. 2 Tr. möbl. St u. Kb. s. verm.

Markt 26. ein Laden zu vermiethen.

Markt 37. ist eine Wohn., best. aus Stube, Kammer und Küche mit Bodenraum, zu verm.

Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60. sind **3 Stuben** (unter diesen eine große dreifenstrige), sich zu einem Geschäft oder Werkstelle eignend, **sogleich** zu vermiethen. Näheres beim Hausknecht drei Tr., oder St. Martin 9. zwei Tr.

Ein Zimmer mit und ohne Möbel ist St. Martin 9., zwei Tr., zu verm.

Ein möblirtes Zimmer ist **Thorstr. 10 B.**, Parterre, zu vermiethen.

Friedrichstr. 25. e. möbl. Zimmer sof. zu verm.

E. m. St z. v St. Adalb. 41/42. 3 Tr. rechts.

Eine Wohnung ist **Langestr. 7.** sofort oder vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Markt 71. ist der erste Stock, worin seit 20 Jahren ein Putzgeschäft sich befindet und auch zu jedem Geschäft eignend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. ***S. Latz.***

Markt 64. ist eine Wohnung, best. aus 3 Stub., engl. Küche n. Zub., v. Mich. c. zu verm.

Ein freundl. Zimmer ist sofort Breslauerstr zu vermiethen. **Gr. Gerberstr. 44.** 1 Tr.

Schneider,

welche willens sind, die Anfertigung von Montirungsstücken zu übernehmen, können sich melden beim Zahlmeister ***Streim***, des Niederschles. Trainbataill. Nr. 5., Sandstr. Nr. 8.

„Nordstern."

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bewerbungen um Agenturen werden mit Aufgabe von Referenzen erbeten **an die Direktion zu Berlin, Jägerstraße 52.**

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet sofort oder zu Johanni gegen mäßige Pension auf einem größeren Rittergute zur Erlernung der Landwirthschaft freundliche Aufnahme. Frank. Offerten sub ***A. Z. 99.*** poste rest. **Bojanowo.**

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter, mit guten Attesten versehen, findet zum 1. Juli Stellung auf dem Dominium **Mrowino** bei Rokitnica. Anmeldungen persönlich oder franko.

Ein erfahrener **Konditorgehülfe** findet Beschäftigung in der Konditorei von ***Albin Gruszczyński.***

Auf dem Dominium **Klein-Münche** bei Kähme ist die zweite Beamtenstelle sogleich zu besetzen; Gehalt 80 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht, oder portofreie Zusendung der Zeugnisse. Reisekosten werden nicht erstattet.

Die Herren Oekonomen, Förster, Gärtner, auch **Brauerei-, Brennerei-, Ziegelei- und Mühlen-Werkführer, Schafmeister** und sonstigen Beamten für **ökonomische Gewerbe,** welche zum 1. Juli oder früher Engagement suchen, wollen sich gefälligst rechtzeitig franko brieflich melden.

Das **landwirthschaftliche Bureau** von **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin,** Rosenthalerstraße **2.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, möglichstes Verständniß in der polnischen Sprache, findet sofort Aufnahme als Lehrling bei dem Kaufmann *Julius Börner* in Birnbaum.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung findet in meinem Bank- und Wechsel-Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen eine Stelle.

A. Horrwitz in **Potsdam.**

Ein unverheiratheter **Kutscher** sucht sofort Stellung. Näheres **Schloßstr. 5.**

Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mosaischer Religion, findet sofort in meinem Kolonialwaaren-Geschäft ein Unterkommen.

J. Blumenthal in **Posen.**

Im Commissionsverlag von **Baumgärtner's Buchhandlung** in Leipzig erschien soeben:

Philippson, Dr. Ludw., Weltbewegende Fragen über Politik und Religion. Aus den letzten 30 Jahren. Erster Theil. Politik. VIII und 460 Seiten. Groß 8°. broschirt. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Diese Schrift des allbekannten Herrn Verfassers behandelt die bedeutendsten und mannigfaltigsten Fragen, welche das politische, sociale und wirthschaftliche Leben der Menschheit, der Völker und der Individuen betreffen, in einer Reihe von Abhandlungen von hohem Interesse, die auch durch ihren brillanten Styl ausgezeichnet sind. Besonders wird überall nachgewiesen, daß die Grundsätze der modernen Gesellschaft kein Ausfluß der Zeit und Gesittung allein sind, sondern bereits vor Jahrtausenden in positivster Weise proklamirt worden.

Bei **August Hirschwald** in Berlin erschien soeben und ist durch alle Buchhandlung zu beziehen, in ***Posen*** vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Wilh.-Platz 1.:

Das

Preussische Militair-Sanitätswesen und seine Reform

nach der Kriegserfahrung von 1866

von

General-Arzt Dr. **F. Loeffler.**

Erster Theil. **Die freiwillige Krankenpflege und die Genfer Konvention.** gr. 8. 1868. Preis: 20 Sgr.

Der zweite Theil wird enthalten: **Die Organisation des Sanitätsdienstes.**

St. Martin Nr. 60. im Hofe Parterre.

Bibeln und Erbauungsschriften

St. Martin Nr. 60. im Hofe Parterre.

Das Lager von **Bibeln, Testamenten** und **christlichen Erbauungsschriften** befindet sich jetzt auf St. Martin Nr. 60. im Hofe Parterre und wird hiermit der gefälligen Beachtung empfohlen. Dasselbe ist mit Bibeln und Testamenten rc. in verschiedenen Einbänden und Ausstattungen, so wie mit guten **Beicht- und Kommunion-, Predigt-, Gebetbüchern, Konfirmanden-** und sonstigen **Erbauungsschriften** reichlich versehen, die sämmtlich zu den sehr billigen Selbstkostenpreisen verkauft werden.

Die Direktion der Provinzial-Bibelgesellschaft und der Vorstand des Vereins für christl. Erbauungsschriften.

! Rabatt an Schulbüchern !

von welchen **eine große Auswahl** vorhanden, gewährt bei irgend nennenswerthen Beträgen, **ältere Auflagen ganz ungebraucht** verkauft **zur Hälfte des Preises und darunter** die Buchhandlung von

Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.

Soeben erschienen vier neue Bände von

Brockhaus' Bibliothek der deutschen Nationalliteratur

des 18. und 19. Jahrhunderts

und sind in der unterzeichneten Buchhandlung eingetroffen.

Diese neuen Bände (8—11) enthalten:

Lessing's Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan der Weise, von Hettner; **Wieland's** Oberon, von Köhler; **Maler Müller's** Dichtungen, zwei Theile, von Hettner.

Die früher erschienenen Bände (1—7) enthalten:

Schleiermacher's Reden, von Schwarz; **Klopstock's** Oden, von Düntzer; **Musäus'** Volksmärchen, von Müller; **Kortum's** Jobsiade, von Ebeling; **Ernst Schulze's** Bezauberte Rose und Poetisches Tagebuch, von Tittmann.

Brockhaus' „Bibliothek" bringt die besten Werke der deutschen Nationalliteratur in schön ausgestatteten, korrekten und wohlfeilen Ausgaben. Sie hat vor allen ähnlichen Sammlungen den Vorzug, daß jedes Werk von einem angesehenen Schriftsteller der Gegenwart herausgegeben und mit einer Einleitung sowie mit Erläuterungen begleitet ist. Unter den Herausgebern befinden sich **Bartsch, Carriere, Düntzer, Frenzel, Gervinus, Goedeke, Gottschall, Hettner, Köhler, Pfeiffer, Rückert, Julian Schmidt, Carl Schwarz, Tittmann** u. a.

Jeder Band (15—20 Bogen) kostet nur 10 Sgr., gebunden 15 Sgr.

Die unterzeichnete Buchhandlung hält die erschienenen Bände nebst einem **Prospekt** über die Sammlung stets vorräthig.

Louis Türk in Posen, Wilhelmsplatz 4.

Zum Schulwechsel

empfehle ich mein **überaus großes Lager** von allen in der Stadt und der Provinz Posen eingeführten **Schulbüchern, Lexicis, Atlanten rc. rc.** zu den **billigsten Preisen.**

Auch von **antiquarischen Schulbüchern, die großen Theils zur Hälfte des Ladenpreises** verkauft werden, habe ich stets den **größten** Vorrath.

Joseph Jolowicz, Markt 74.

Sämmtliche Schulbücher.

Griechische und lateinische Classiker und Schulwörterbücher in neuen Auflagen und dauerhaften Einbänden vorräthig in

Ernst Rehfeld's Buchhandlung.

Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome)

Schulbücher

für hiesige und auswärtige Lehranstalten, in dauerhaften Einbänden empfehlen wir zum neuen Schulkursus. Gebrauchte Exemplare werden in noch gutem Zustande zu ermäßigten Preisen verkauft oder dieselben, wenn noch gangbar beim Bücherkauf in Tausch angenommen.

H. J. Sussmann & Sohn.

Buchhandlung. Markt Nr. 80.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke heilt ***Dr. J. M. Müller,*** Specialarzt in **Coburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der ***Rehfeld'***schen Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Bei **S. Hirzel** in Leipzig ist erschienen und in ***B. Behr's*** **Buchhandl. in Posen,** Wilhelmsstr., Mylius Hôtel vorräthig:

Die ersten Mutterpflichten

und die

erste Kindespflege.

Ein

Belehrungsbuch f. junge Frauen u. Mütter

von

Dr. **F. A. von Ammon.**

Dreizehnte Auflage,

durchgesehen und vermehrt

von

Dr. **W. L. Grenser,**

kgl. sächs. Geh. Med.-Rath, Direktor des Entbindungs-Instituts in Dresden, u. s. w.

Mit einer Titelvignette.

Taschenformat. In engl Einband m. Goldschn. Preis: 1 Thlr. 7½ Sgr.

In den **Katalog der Bromberger Ausstellung** werden **Inserate** aufgenommen für den Preis von 2 Thlr. für die ganze Seite groß Oktav. Aufträge werden unter franko Einsendung des Betrages erbeten an den Generalsekretair ***Bertelsmann*** in **Bromberg.**

RUDOLF MOSSE,

Zeitungs-Annoncen-Expedition,

Berlin, Friedrichsstraße 60.

Haupt-Agentur in **Posen** bei Herrn Joseph Jolowicz, am Markt.

Handwerker-Verein.

Montag, den 20. April: Geselliger Abend. Herr Dr. ***Wentzel*** — „Ueber die Provinz Hannover."

Verein junger Kaufleute.

Die **Aufnahmeprüfung** der Handlungslehrlinge findet **Sonntag den 19. d. M., Abends 8 Uhr** statt. Handlungslehrlinge, welche an dem Unterrichte Theil nehmen wollen, haben sich bei einem unserer Inspektoren (Herren D. S. Jablonski und Carl Rosenberg) **baldigst** schriftlich zu melden und einen Erlaubnißschein des Prinzipals beizubringen.

Der Vorstand.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Clara Jost mit dem Glasermeister Th. Manns in Berlin, Fräulein Charlotte Borchers in Eickeloh mit dem Ober-Justizrath Etienne in Berlin, Frl. Emilie Bredow mit Hrn. R. Baier in Berlin, Frl. Minna Kloß mit Hrn. Johann Drehmel in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Diakonus Dumrath in Sagard auf Rügen, dem Oberprediger J. Magnus in Lychen, dem Syndikus Kuhlmann in Fulda. — Eine Tochter dem Buchhändler R. Herrosé in Wittenberg, Hrn. Bernhard v. d. Schulenburg in Ragow, dem Rittmeister a. D. v. Görtz in Schivelbein.

Todesfälle. Gürtlermstr. Otto Stegemann Sohn Otto in Berlin, verw. Frau D. Grimmert, geb. Kober in Berlin, verw Frau Rentiere Louise Freudenberg, geb. Koch in Charlottenburg, Apotheker C. G. Lautsch in Spittelhof bei Königsberg i Pr., Kaufmann F. Klindt in Frankfurt a. O., Geh. Rechnungsrath Mestag in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 18. April. Gastspiel des Frl. Gued vom Stadttheater in Olmütz, des Frl. Schwarzenberger vom Stadttheater in Nürnberg, des Frl. Maynz, des Herrn Maynz vom Stadttheater in Basel und des Herrn Heidrich vom Stadttheater in Aachen: 1) **Fortunio's Lied.** Komische Operette in 1 Akt, deutsch von Ernst, Musik von J. Offenbach. 2) **Im Vorzimmer Seiner Excellenz.** Lebensbild in 1 Akt von R. Hahn. 3) **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von P. Henrion, Musik von F. Suppe.

Sonntag den 19. April Gastspiel des Frl. Maynz und des Herrn Maynz vom Stadttheater in Basel: **Das Volk wie es weint und lacht.** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von Berg und Kalisch. Musik von Conradi.

Volksgarten-Saal.

Sonnabend den 18. April

Concert.

Kränzchen.

Von 7—9 Uhr Konzert.

Von 9—1 Uhr Kränzchen.

Entrée 10 Sgr. **Emil Tauber.**

Volksgarten-Saal.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 19., 20. und 21. April 1868.

Großes Konzert

von der Kapelle des 50. Regts.

Anfang { Sonntag 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Montag und Dienstag { 7½ Uhr. Entr. 1½ Sg.

Zur Aufführung kommt Sonntag auf vielseitiges Verlangen „Die Leipziger Ostermesse", gr. Potpourri v. Menzel. **C. Walther.**

Mein **Restaurationslokal** nebst **Billard** empfehle **Thomas Sobieski,** Jesuiten- u. Ziegenstr.-Ecke Nr. 11.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 18 April 1868.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gekommen.

J. [**Produktenverkehr.**] Das Wetter war in dieser Woche rauh und regnerisch. — Der Feiertage wegen war der Markt nur während der letzten Tage und auch nur schwach befahren. Bei einigen Bahn- und Wasserverladungen haben sich die Preise für **Weizen** ziemlich behauptet, die für **Roggen** aber ermäßigt. Alle übrigen Getreidearten haben keine Aenderung erfahren. Wir notiren: Feiner **Weizen** 98—100 Thlr., mittler 90—96 Thlr., ordinärer 81—85 Thlr.; schwerer **Roggen** 70½—72 Thlr., leichter 66⅔—67⅔ Thlr.; **Gerste** 52 56 Thlr.; **Hafer** 35—41 Thlr.; **Buchweizen** 47—48 Thlr.; **Kocherbsen** 70—71 Thlr., **Futtererbsen** 61—64 Thlr.; **Kartoffeln** haben bei stärkerem Versand nach Ostpreußen auf 18—20 Thlr. sich erhöht; **Kleesaat** ging zurück, **weißer Klee** läßt sich bis 16 Thlr., **rother Klee** bis 12 Thlr. notiren. — **Mehl** blieb unverändert, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. 6⅔—7 Thlr, **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. 5—5⅓ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Der Verkehr an der Börse war ebenfalls der Feiertage halber nur auf die zweite Wochenhälfte beschränkt. Der Terminshandel in **Roggen** bewegte sich in matter Tendenz und Preise verfolgten andauernd eine weichende Richtung, bis schließlich die Stimmung sich einigermaßen befestigte, wodurch die Kurse für nahe Sichten sich zu behaupten, für entferntere Termine sogar zu bessern vermochten. Ebenso verlief das Geschäft in **Spiritus**, von welchem die Zufuhr nur beschränkt blieb, während mehrfache Bahnabladungen statt hatten. Nach unausgesetzt matter Haltung, welche die Preise in rückgängiger Bewegung erhielt, gestaltete sich zum Wochenschlusse die Meinung günstiger, wodurch Preise aller Sichten sich wiederum erholen konnten. Ankündigungen kamen sowohl in **Roggen** wie in **Spiritus** in mäßigen Posten vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. April. **Wind:** NO. **Barometer:** 27° ½. **Thermometer:** Früh 5° +. **Witterung:** Bedeckter Himmel.

Der im Beginn des Marktes vorherrschend festen Stimmung für **Roggen** ist ein abermaliger sehr wesentlicher Abschlag in den Preisen gefolgt, von welchem erst schließlich etwas wieder eingeholt worden ist. Waare ist dem Rückschritt der Terminpreise nicht ganz gefolgt, dies hat den Handel darin heute erschwert. Gekündigt 12,000 Ctr. Kündigungspreis 70¼ Rt.

Roggenmehl wurde billiger verkauft.

Weizen wieder etwas billiger verkauft, aber lebhafter umgesetzt. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 91⅞ Rt.

Hafer kaum preishaltend und wenig belebt.

Rüböl sehr still und in Folge dessen kaum preishaltend. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 10⅓ Rt.

Petroleum geschäftslos.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung, doch ist die Haltung als fest zu bezeichnen. Gekündigt 50,000 Quart. Kündigungspreis 19⅞ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90 - 106 Rt. nach Qualität, hochbunter poln. 102½ Rt bz., p. 2000 Pfd. gelber ungar. 90 Rt. bz., pr. April-Mai 92¼ a 91½ Rt. bz., Mai-Juni 91¾ a ¼ bz, Juni-Juli 91½ Br., Juli-August 85 bz., Septbr.-Oktbr. 79 bz. u. Br.

Roggen loko pr 2000 Pfd. 69½ a 70¾ Rt. bz., geringer 68 Rt. bz., pr. April-Mai 70¾ a 69½ a 70½ Rt. bz., Mai-Juni 70 a 69 a 70 bz., Juni-Juli 69¼ a 68 a ½ bz., Juli-August 63¼ a 62¼ a ¾ bz., Septbr.-Oktbr. 58 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—57 Rt nach Qualität, 52 a 54 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 32—36½ Rt. nach Qualität, 33 a 35 Rt. bz., pr. April-Mai 33 Rt. Br., Mai-Juni 33¼ a 32¼ a ¾ bz., Juni-Juli 33¼ a ⅜ bz., Juli-August 31¼ bz., Septbr.-Oktbr. 28½ Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 66—75 Rt. nach Qualität, Futterwaare 66—75 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 76—82 Rt.

Rübsen, Winter- 75—81 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10 5/12 Rt., per diesen Monat 10⅓ a 7/24 a ⅓ Rt. bz., April-Mai 10⅓ a 7/24 a ⅓ bz., Mai-Juni 10⅓ a 7/24 a ⅓ bz., Juni-Juli 10½ Rt., Septbr.-Oktbr. 10⅔ a ⅝ a 7/12 bz.

Leinöl loko 12⅚ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 20 Rt. bz., per diesen Monat 19¾ a 11/12 a ⅚ Rt. bz. u. Gd., 11/12 Br., April-Mai 19¾ a 11/12 a ⅚ bz. u. Gd., 11/12 Br., Mai-Juni 19¾ a 11/12 a ⅚ bz. u. Gd., 11/12 Br., Juni-Juli 20⅙ bz., Br. u. Gd., Juli-August 20⅜ a 5/12 bz. u. Gd., ½ Br., August-Septbr. 20½ a 7/12 bz. u. Br., ½ Gd., Septbr.-Oktbr. 19¾ a 11/12 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0 5½—5⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅙—5 Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: pr. April-Mai 5 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 5 bz. u. Gd., Juni-Juli 5 bz. u. Gd., Juli-August 4⅔ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 4$\frac{5}{12}$ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 6¾ Rt. bz., Septbr. bis Dezbr. 6¾ Rt. Br. (B. H. Z.)

Stettin, 17. April. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Regnigt. + 7° R. Barometer: 27. 9. Wind: SO.

Weizen Anfangs fest, Schluß stiller, loko p. 2125 Pfd. gelber märk. 103—107 Rt., feiner 108 Rt., ungarischer 90—103 Rt., bunter 100—105 Rt., weißer 106—112 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 104½, 105, 104¾ Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 103¾ bz., Juni-Juli 103, 102¾ bz.

Roggen schließt matt, p. 2000 Pfd. loko nach Qualität 70—74½ Rt., pr. Frühjahr 72½, ¼, 72 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 72—71½, ¼ bz. u. Gd., Juni-Juli 70¾, ½, ¼ bz., ½ Br. u. Gd., Juli-August 65½ Br., Septbr.-Oktbr. 59 Br.

Gerste unverändert, p. 1750 Pfd. loko Oderbruch 53—53½ Rt., schlesische und mährische 54—55 Rt.

Hafer wenig verändert, p. 1300 Pfd. loko 37—38 Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 38 Rt. bz.

Erbsen loko p. 2250 Pfd. Futter- 65—67 Rt., Koch- 70 Rt.

Wicken loko 52 Rt.

Rüböl behauptet, loko 10⅓ Rt. Br., pr. April-Mai 10⅙ Rt. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Mai-Juni 10⅙ Br., Septbr.-Oktbr. 10½ Br., $\frac{5}{12}$ Gd.

Spiritus fest und etwas höher, loko ohne Faß 20⅓, ⅜, $\frac{5}{12}$ Rt. bz., pr. Frühjahr 20$\frac{1}{12}$ Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 20⅙ bz. u. Gd., Juni-Juli 20$\frac{5}{12}$ Gd., Juli-August 20⅔ Gd., August-Septbr. 20⅞ bz., ⅚ Gd.

Angemeldet: 200 Wispel **Roggen**, 20,000 Quart **Spiritus**.

Regulirungspreise: **Weizen** 104¾ Rt., **Roggen** 72¼ Rt., **Hafer** 38 Rt., **Rüböl** 10⅙ Rt., **Spiritus** 20$\frac{1}{12}$ Rt.

Seifentalg loko 14½, ⅔ Rt. bz., 14⅚ Rt. gef.

Petroleum loko 6⅚ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 17. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat** rothe, unverändert, ordin. 10—11, mittel 12—13, fein 13½—14¼, hochfein 14½—14¾. — **Kleesaat** weiße, ordin. 11—13, mittel 14—16, fein 17—18, hochfein 19—20.

Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, pr. April und April-Mai 67½ Br., Mai-Juni 67—66¾—67 bz., Juni-Juli 66½ bz, Juli-August 61—60¾—½ bz. u. Gd.

Weizen pr. April 95 Br.

Gerste pr. April 58½ Br.

Hafer pr. April und April-Mai 52½ Br., Mai-Juni 53—52½ bz., Juni-Juli 54 bz.

Raps pr. April 91 Br., gek. **Rapskuchen** 400 Ctr.

Rüböl geschäftslos, loko 10 Br., pr. April und April-Mai 9⅚ Br., Mai-Juni 9⅚ Br., ⅚ Gd., Juni-Juli 9$\frac{11}{12}$ Br., Septbr.-Oktbr. 10$\frac{5}{24}$ Br., ⅙ Gd.

Spiritus unverändert, gek. 30,000 Quart, loko 19 Br, **18¾ Gd.,** pr. April und April-Mai 19 Br., 18$\frac{11}{12}$ Gd., Mai-Juni 19 Gd., Juni-Juli 19$\frac{1}{12}$ Br., Juli-August 19$\frac{1}{12}$ Gd., August-Septbr. 19⅚ Br., Septbr. allein 20 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 18¾ bz. u. Gd.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 17. April 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	122—125	118	107—112 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	120—122	116	107—111 „	
Roggen, schlesischer	86—87	85	84 „	
do. fremder	83—84	82	80—81 „	
Gerste	65—66	64	60—62 „	
Hafer	41—42	40	38—39 „	
Erbsen	76—78	74	70—72 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 16. April. **Weizen** (weiß) 3 Thlr. 23¾ Sgr. bis 4 Thlr. 2½ Sgr., **Weizen** (gelb) 3 Thlr. 13¾ Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., **Roggen** 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., **Gerste** 2 Thlr. 2½ Sgr. bis 2 Thlr. 8¾ Sgr., **Hafer** 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., **Erbsen** 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., **Kartoffeln** 20 Sgr. bis 24 Sgr., **Stroh** à Schock 6 Thlr. — Sgr. bis 6 Thlr. 15 Sgr., **Heu** à Centner 20 Sgr. bis 22½ Sgr., **Butter** à Pfund 9 Sgr. bis 10 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 17. April. **Weizen** 90—98 Rt., **Roggen** 74—77 Rt., **Gerste** 52—56 Rt., **Hafer** 34—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare behauptet, Termine flau. Loko ohne Faß 20 Rt. bz., pr. April und April-Mai 19⅚ Rt., Mai-Juni 20⅙ Rt., Juni-Juli 20⅔ Rt., Juli-August 20⅔ a $\frac{11}{12}$ Rt., August-Septbr. 21⅙ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still. Loko nicht angeboten. April und Mai 19¼ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 17. April. Wind: SW. Witterung: Leicht bewölkt. Morgens 4° Wärme. Mittags 11° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 67—68 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 68—70 Thlr., feinste Qualität bis 74 Thlr. bezahlt, **Futtererbsen** 60—64 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 54—58 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 17. April, Nachmittags 1 Uhr. Trübes Wetter. — **Weizen** niedriger, loko 10½, pr. Mai 9, 10½, pr. Juni 9, 10½, pr. Juli 9, 10. **Roggen** niedriger, loko 8½, pr. Mai 7¾, pr. Juni 7¾. **Rüböl** behauptet, loko 11$\frac{6}{10}$, pr. Mai 11$\frac{11}{20}$, pr. Oktober 11$\frac{17}{20}$. **Leinöl** loko 12$\frac{6}{10}$. **Spiritus** loko 23¾.

Hamburg, 17. April, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** sehr flau, namentlich für späte Sichten. **Weizen** pr. April 5400 Pfd. netto 176½ Bankothaler Br., 176 Gd., pr. Frühjahr 176½ Br., 176 Gd., pr. Juli-August 170 Br., 169 Gd. **Roggen** pr. April 5000 Pfd. Brutto 130 Br., 129 Gd., pr. Frühjahr 128 Br., 127 Gd., pr. Juli-August 114 Br., 113 Gd. **Hafer** sehr stille. **Rüböl** matt, loko 23½, pr. Mai 23¾, pr. Oktober 23¾. **Spiritus** ohne Kauflust. **Kaffee** fest. **Zink** sehr still. — Kaltes Wetter.

Bremen, 17. April. **Petroleum, Standard white,** loko 5¼.

London, 17. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 25,360, **Gerste** 4040, **Hafer** 33,420 Quarters.

Englischer **Weizen** höher gehalten, in fremdem Detailgeschäft zu äußersten letzten Preisen. **Gerste** fest, **Hafer** unverändert. **Leinöl** ab Hull loko 33¼. — Trübes Wetter.

Liverpool (via Haag), 17. April, Mittags. (Von **Springmann & Comp.**) **Baumwolle:** 8—10,000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 55,780, zum Export verkauft 5900, wirklich exportirt 5446, Konsum 32,680, Vorrath 407,000 Ballen.

New Orleans 12½, Georgia 12¼, fair Dhollerah 10¾, middling fair Dhollerah 10½, good middling Dhollerah 10¼, Bengal 9½, New fair Oomra 10¾, good fair Oomra 11.

Liverpool, 17. April, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Für Weizen gute Konsumfrage, Preise 2 D. höher.

Liverpool 17. April, Nachmittags 2 Uhr. **Baumwolle:** 8000 Ballen Umsatz. Schließlich bessere Stimmung.

Bradford, 16. April. Geschäft in **Wollen** ruhiger, Preise sehr fest. Spinner und Fabrikanten sind gut beschäftigt.

Paris, 17. April, Nachmittags. **Rüböl** pr. April 100, 25, pr. Juli-August 92, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 92, 00. **Mehl** pr. April 92, 50, pr. Mai-Juni 90, 50. **Spiritus** pr. April 87, 50, Hausse.

Paris, 17. April, Abends 6 Uhr 15 Minuten. **Spiritus** sehr fest, pr. April 91—90. **Mehl** fest, pr. April 92, 75, pr. Mai-Juni 91, 25. **Rüböl** unverändert, träge. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 17. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** stille. **Roggen** flau, pr. Mai 275½, pr. Juni 270½, pr. Juli 265. **Raps** pr. April 65, pr. Oktober 67. **Rüböl** pr. Mai 34¼, pr. Novbr.-Dezbr. 36.

Antwerpen, 17. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Cerealien** sehr fest.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loko 42½ a 43 bez., 43 Br.

Petersburg, 17. April. **Produktenmarkt.** Gelber **Lichttalg** pr. August (mit Handgeld) 47½; sonstige Produkte geschäftslos.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. April	Nachm. 2	27" 10''' 5	+ 9°0	OSO 2	bewölkt. Ni., Cu.
17. „	Abnds. 10	27" 11''' 1	+ 5°7	O 0	heiter.
18. „	Morg. 6	27" 11''' 6	+ 3°2	NO 0	bewölkt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. April 1868 Vormittags 8 Uhr 5 Fuß 6 Zoll.
„ „ 18. „ „ „ „ „ 5 „ 9 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 17. April 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ bz
Staats-Anl. 1859	5	103⅝ bz
do. 54, 55, 57	4½	95⅝ bz
do. 56	4½	96 bz
do. 1859, 1864	4½	95⅝ bz
do. 50, 52 conv.	4	89 bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1862	4	89 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	116½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55⅞ bz
Kur-u Neum.Schldv	3½	77⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	96⅝ bz G
do. do.	3½	77¾ G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	76½ bz
do.	4	86 bz
Ostpreußische	3½	78 G
do.	4	83½ bz
Pommersche	3½	75¾ bz
do. neue	4	85⅝ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76 G
do.	4	82 B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90¾ bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90¾ bz
Pommersche	4	90⅝ G
Posensche	4	89 G
Preußische	4	88¾ bz
Rhein.-Westf.	4	— —
Sächsische	4	92¾ G
Schlesische	4	91 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49 bz B
do. National-Anl.	5	54½ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	65½ bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	75½ bz B [½ bz G
do. 5prz. Loose (1860)	5	70¾ bz ult. 70⅞-
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	48½ etw bz B
do. Slb.-Anl. 1864	5	60½ bz G
Italienische Anleihe	5	47⅛-46⅞-47 bz ult
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	66½ G [46⅞-⅞ bz
6. do.	5	77⅝ bz
Englische Anl.	5	83⅜ G
N. Russ. Egl. Anl	3	53½ bz G
do. v. J. 1862	5	84 bz
do. 1864	5	84½ G
do. engl.	5	87 B
do Pr.-Anl. 1864	5	109 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 66 bz
do. kl.	4	65¼ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91½ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	62¼ G
Part. O. 500 Fl.	4	97 G [bz G
Amerik. Anleihe	6	76¼ bz G ult. 76⅛
Neue Bad. 35fl. Loose	—	29 B
Dessauer Präm. Anl.	3½	94 etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ etw bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	162 B
Berl. Handels-Ges.	4	116 G
Braunschwg. Bank-	4	99¼ G
Bremer do.	4	114 G
Coburger Kredit-do.	4	73⅛ bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	108 B
Darmstädter Kred.	4	88⅜ etw bz G
do. Zettel-Bank	4	96½ G
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	114½ bz
Genfer Kreditbank	4	24⅞ G
Geraer Bank	4	99 etw bz G
Gothaer Privat do.	4	91 G
Hannoversche do.	4	85½ B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	91⅜ B
Luxemburger Bank	4	91½ B
Magdeb. Privatbk.	4	96 G
Meininger Kreditbk.	4	93¼ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	21¼ G vll. —
Norddeutsche do.	4	119 B [bz
Oestr. Kredit- do.	5	80¼ bz G ult 80½
Pomm. Ritter- do.	4	90 B
Posener Prov. Bank	4	101 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	154 bz
Schles. Bankverein	4	111¾ etw bz G
Thüring. Bank	4	67¼ bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 G
Weimar. Bank.	4	85¼ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	106¾ B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 G
do. II. Em.	4	82¾ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	78 bz G
do. II. Em.	5	84¾ bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	94 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77½ G
do. Lit. B.	3½	77½ G
do. IV. Ser.	4½	92½ bz
do. V. Ser.	4½	91 bz B
do. Düsseld. Elberf.	4	83¼ B
do. II. Em.	4½	91 G
III. S. (Dm.-Soest	4	83 B
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	91⅛ G
do.	4½	96¼ G
do. Litt. B.	4	95¾ B
Berlin-Hamburg	4	90½ G
do. II. Em.	4	90½ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86¾ G
do. Litt. B.	4	86¾ G
do. Litt C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	84 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	83½ bz
do. IV. S. v. St. gar	4½	94½ bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91¼ G
Cöln-Minden	4½	97 G
do. II. Em.	5	102½ B
do.	4	84 G
do. III. Em.	4	83½ bz G
do.	4½	93½ bz
do. IV. Em.	4	83⅜ bz
do. V. Em.	4	83¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 G
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87 B
Magdeb. Halberst.	4½	96½ G
Magdeb. Wittenb.	3	67⅞ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½ G
Niederschles. Märk.	4	87¾ G
do. II. o.	4	85¼ G
do. conv.	4	87¼ G
do. conv. III. Ser.	4	85¾ B
do. IV. Ser.	4½	94¾ B
Niederschl. Zweigb.	5	99¾ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	78½ G
do. Litt. C.	4	85 G
do. Litt. D.	4	85 G
do. Litt. E.	3½	77¾ G
do. Litt. F.	4½	93¼ G [bz G
Oestr. Französ. St.	3	256 bz G, n. 253½
Oestr. südl. Staatsb.	3	211½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	83½ bz
do. v. Staat garant.	3½	78 B
do. Prior. Obl.	4½	91⅞ G
do. 1862	4½	91¾ bz 65r —
do. v. Staat garant	4½	96 G
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	93 B
do. II. Em.	4½	93 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	89½ bz
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92 G
do. III. Em.	4½	92 G
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	87 bz G
do. IV. Ser.	4½	96¾ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	39¼-⅜ bz
Altona-Kieler	4	110-111 bz
Amsterd. Rotterd.	4	100½ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	132 bz B
Berlin-Anhalt	4	209½ bz
Berlin-Hamburg	4	166½ B
Berl. Potsd. Magd.	4	193 bz G
Berlin-Stettin	4	136½ bz
Berlin-Görlitz	4	76½-77 bz
do. Stamm-Prior.	5	94½ G [bz
Böhm. Westbahn	5	63½ et bz G ult.
Bresl. Schw. Freib.	4	118⅜ bz
Brieg-Neiße	4	93¾ bz
Cöln-Minden	4	133½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	85⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	83¾ bz
do. do.	5	92⅝ bz B
Gal. C.-Ludwg.	5	88¼ G ult. do.
Ludwigshaf.-Bexb.	4	148½ G
Märkisch-Posen	4	70½-71 bz
do. Prior.-St.	5	87¼ G
Magdeb. Halberst.	4	165½ bz
Magdeb. Leipzig	4	204 bz n. 188½ G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128¼ bz
Mecklenburger	4	74½ bz
Münster-Hammer	4	89½ G
Niederschles. Märk.	4	88⅛ bz
Niederschl. Zweigb.	4	75¾ etw bz G
Nordb., Frd. Wilh.	4	97½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186½ bz B
do. Lt. B.	5	165 B [do.
Oest. Franz. Staat.	5	147-46¾-⅞ bz ult.
Oest. sdl. StB (Lom)	5	96-½ bz ult. 96-
Oppeln-Tarnowitz	5	76¾ bz [95½-96½
Rheinische	4	117¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	118 bz
Rhein-Nahebahn	4	30½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	79½ bz G
Stargard-Posen	4½	93⅜ G [120 B
Thüringer	4	134½ et bz B, ig.

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz G
Gold-Kronen	—	9. 11¾ G
Louisd'or	—	112⅝ G
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 13 cz G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 etw bz G
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99$\frac{5}{6}$ G
Fremde Noten	—	99½ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99$\frac{5}{6}$ G
Oestr. Banknoten	—	87¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83¾ bz G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	159¾ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	138¼ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116¾ bz incl.
Minerva, Brgw. A.	5	36 bz G
Neustädt. Hüttenv	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 17. April.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2½	143⅝ bz
do. 2 M.	2½	143⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151⅞ bz
do. do. 2 M.	2½	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	87⅛ bz
do. do. 2 M.	4	86½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 28 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	57 — G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99$\frac{5}{6}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93⅛ bz
do. do. 3 M.	7	92⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83¾ G

Die Börse eröffnete flau, die schlechten Pariser Notirungen riefen eine arge Verstimmung hervor, welche die Kurse der tonangebenden Spekulationspapiere bedeutend drückte. Im Vordergrunde standen Lombarden, welche aus Paris bedeutend niedriger gemeldet sind. Nach Privatdepeschen werden noch 12½ Francs Dividende gezahlt werden; das ergiebt einschließlich der schon gezahlten 20 Fr. 32½ Fr., oder 6½ pCt. Auch Franzosen, Kredit und Italiener waren flau, um etwa 12½ Uhr beruhigte sich die Haltung, doch ohne daß eine wesentliche Reprise eintrat. Das Geschäft in Lombarden erreichte eine sehr große Ausdehnung, auch Franzosen, Kredit und Italiener waren belebt, Amerikaner fest. Der Eisenbahnaktienmarkt war ruhig, Altona-Kieler schlossen, den Hamburger Notirungen folgend, ungeachtet sie steigend gehandelt wurden, abermals niedriger. Das Geschäft war auf diesem Gebiete beschränkt und bildeten die Kursherabsetzungen, welche sich meist zwischen ¼ und ½ pCt. bewegten, die Regel. Oestreichische Fonds waren fest, National und Metalliques höher, 1860er Loose matter. Auch für russische Effekten erhielt sich eine feste Stimmung, aber das Geschäft blieb beschränkt. Inländische Staatsfonds waren zu wenig veränderten Kursen still, Prioritäten fest, aber nur Köln-Mindener IV. Emission, Kursk-Kiew und Iwanowo lebhaft, Mastrichter gefragt, 5prozent. zu herabgesetzten Kursen. Banken still und eher matter, nur Geraer war namhaft besser. Der Schluß war ruhig und ziemlich fest, die höchsten, theilweise wesentlich die Anfangskurse übersteigenden Schlußnotirungen, blieben behauptet.

Breslau, 17. April. Bei unentschiedener, jedoch ziemlich fester Haltung fand heute das Hauptgeschäft in italien. Rente und amerikanischer Anleihe, in ersterer bei herabgesetztem, in letzterer bei etwas höheren Kursen statt.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 36 B. Schlesische Bank 112 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 81⅜ G. Oberschles. Prioritäten 78 B. do. do. 85¼ B. do. Lit. F. 93½ B. do. Lit. G. 92¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91⅛ B. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 117½ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 186½ G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 77 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 77 B. Kosel-Oderberg 85 bz. Amerikaner 76¼ bz u B. Ital. Anleihe 47-⅙ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 17. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Alsenzbahn 80⅛, Oberhessische 74. Still, östr. Effekten matt, Amerikaner fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 119⅜. Pariser Wechsel 94⅜. Wiener Wechsel 101⅜. 5% östr. Anleihe von 1859 62⅜. Oestr. National-Anl. 52⅜. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 49⅞. 4½% Metalliques 42. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe 81½. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75½. Oestreich. Bankantheile 702. Oestr. Kreditaktien 187. Darmstädter Bankaktien 220½. Rhein. Eisenbahn —. Meininger Kreditaktien 93½. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 257½. Oestreich. Elisabethbahn 118. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank 242. Kurhessische Loose 55¾. Bayerische Prämien-Anl. 99. Neue Badische Prämienanleihe 97½. Badische Loose 51. 1854er Loose 64. 1860er Loose 70⅞. 1864er Loose 84. Russ. Bodenkredit —.

Frankfurt a. M., 17. April, Abends. **Effekten-Societät.** Still. Amerikaner 75⅝, Kreditaktien 187½, steuerfr. Anleihe 49¼, 1860er Loose 70⅞, engl. Anleihe von 1859 62½, Staatsbahn 257½.

Hamburg, 17. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Im Verlaufe der Börse sich befestigend.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 87½. National-Anleihe 53½. Oestreich. Kreditaktien 79¼. Oestr. 1860er Loose 69½. Staatsbahn 541½. Lombarden 355. Italienische Rente 45⅞. Mexikaner —. Vereinsbank 111½. Nordd. Bank 119½. Rheinische Bahn 116½. Nordbahn 96¼. Altona-Kiel 110. Finnländ. Anleihe 79¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 103¼. 1866er russ. Prämien-Anleihe 101. 6% Verein. St.-Anl. per 1862 68⅝. Diskonto 1¾ %.

London lang 13 Mk. 7⅝ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8¼ Sh. bz. Amsterdam 35, 45 bz. Wien 88⅛ bz. Paris 187⅞ bz. Petersburg 29 bz.

Wien, 17. April, Mittags. Die Einnahmen der Staatsbahn betrugen in der Woche vom 8.—14. April 505,815 Gulden, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres ein Mehr von 131,851 Gulden.

Wien, 17. April. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Flau.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 10. 5% Metalliques 56, 40. 1854er Loose 74, 75. Bankaktien 693, 00. Nordbahn 174, 00. National-Anlehen 62, 85. Kreditaktien 179, 20. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 253, 00. Galizier 202, 25. Czernowitzer 178, 00. London 117, 00. Hamburg 86, 30. Paris 46, 45. Frankfurt 97, 50. Amsterdam 98, 10. Böhm. Westbahn 146, 00. Kreditloose 129, 50. 1860er Loose 81, 30. Lombard. Eisenbahn 167, 00. 1864er Loose 82, 40. Silber-Anleihe 68, 50. Anglo-Austrian-Bank 120, 50. Napoleonsd'or 9, 35½. Dukaten 5, 58½. Silberkupons 114, 85.

Wien, 17. April, Abends. [Abendbörse.] Unbelebt. Kreditaktien 179, 50, Staatsbahn 253, 00, 1860er Loose 81, 35, 1864er Loose 82, 50, Galizier 202, 10, Lombarden 166, 20, Napoleonsd'or 9, 36.

Paris, 17. April, Morgens. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn betrugen in der Woche vom 1.—7. April 2,364,892 Frcs., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres ein Mehr von 333,112 Frcs. — Wetter mild und regnerisch.

Paris, 17. April, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 05, Italienische Rente 47, 60, Lombarden 363, 75, Staatsbahn 548, 75, Amerikaner 79⅜. Unbelebt, träge.

Paris, 17. April, Nachmittags 3 Uhr. Fest und belebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gem.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 97½-69, 17½-69, 15. Ital. 5% Rente 47, 87½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 552, 50. Kredit-Mobilier-Aktien Matt 235, 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 363, 75. Oestr. Anleihe de 1865 343, 75 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 79⅜.

London, 17. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93$\frac{5}{16}$. 1% Spanier 35⅝. Italienische 5% Rente 47$\frac{7}{16}$. Lombarden 14$\frac{9}{16}$. Mexikaner 15¼. 5% Russen de 1822 83¾. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60$\frac{11}{16}$. Türk. Anleihe de 1865 34$\frac{3}{16}$. 6% Verein. St. pr. 1882 excl. 70½.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 10 Sch. Wien 11 Fl. 85 Kr. Berlin 6, 27. Frankfurt 120⅜. Petersburg 32$\frac{3}{16}$.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.